

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

122 (26.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268669)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sam- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. E. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 122

Sonntag den 26. Mai 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Zum Pfingstfest.

Dreierlei Bedeutung hat für uns das Fest der Pfingsten. Die Ausgiehung des heiligen Geistes ist seine religiöse Quelle, die Erneuerung des Lebensgeistes im Weltall ist die sich gleichsam von selbst ergebende Bedeutung dieses Festes in der Natur, und die Ausgiehung der Kräfte, die im Menschen sich betätigen, der körperlichen wie der geistigen Kräfte, das ist die rein menschliche Bedeutung des Pfingstfestes, die freilich mit der natürlichen und nicht minder mit der religiösen Bedeutung unlosbar zusammenhängt. Denn der Heilige Geist, an dessen Ausgiehung das Pfingstfest erinnert, ist nicht an Raum und Zeit gebunden. Wir finden ihn wie in den Gotteshäusern, so auch in Gottes freier Natur und nicht minder in den Häusern der Menschen, wenn diese nur von dem rechten Geiste erfüllt sind.

Eben deshalb hat auch die Kirche keinen Anlaß, auf die Wallfahrten ins Freie, die das Kennzeichen unseres Pfingstfestes bilden, ja zu sehen. Und wenn an diesem Hochfest des Frühlinges sich auch da draußen ein weit stärkeres Menschengewimmel aufstellt als daheim in den Kirchen, so wird doch die wahre, echte Religiosität dabei nicht schlechter fahren. Wer Jahr aus, Jahr ein an seine häusliche Werkstatt, an sein Kontor, an sein Bureau, an sein Studierzimmer oder an seine sonstige Arbeitsstätte gefesselt ist, den zieht es am Pfingstfest umso stärker hinaus in Wald und Feld, in den gewaltigen Dom, dessen Dach das blaue Himmelszelt bildet. Und draußen in Gottes schöner, freier Natur, da werden auch wir, oder sollten wir doch teilhaftig werden der erhebenden und läuternden Wirkung, die der heilige Pfingstgeist über alle ausstreckt.

Wohl dem, der fähig ist, sich mit diesem Pfingstgeist zu erfüllen und die tiefere Bedeutung, welche das Pfingstfest für unser ganzes Volksleben, ja für die gesamte Kulturentwicklung der Erde hat, voll zu erfassen. Denn das Pfingstfest bezeichnete den Eintritt des Christentums in die Weltgeschichte. In jenem Tage, da die Jünger Christi den zu Jerusalem versammelten Christen, Juden und Heiden mit feurigen Zungen den Weltberuf der christlichen Heilslehre verkündeten, an

jenem Tage wurde es zuerst empfunden, daß alle Verschiedenheiten, welche die einzelnen Menschen trennen, zum Schluß doch weichen müssen der Ueberzeugung, daß jeder einzelne Mensch an den anderen seine Mitmenschen habe, daß wir alle dem gleichen hohen Ziele zutreiben sollen, dem sittlichen, dem geistigen und — auch das soll man nicht zu gering einschätzen — dem materiellen Fortschritt des Menschengeschlechtes.

Aber freilich, wie unendlich viel fehlt noch daran, daß die Lehren des echten Christentums, die doch eine Religion der Liebe und der Brüderlichkeit sein soll, Geltung hätte im Leben der Menschen und Völker. Der Satz, der sich unserem Empfinden schwer genug einprägen will, daß wir unsere Feinde lieben sollen wie uns selbst, hat in der rauhen Wirklichkeit noch keine Geltung erlangt und wird sie schwerlich so bald erlangen. Noch immer entscheidet trotz aller Friedensbestrebungen und Friedenskonferenzen, über Recht und Unrecht zwischen den Nationen das blutige Kriegsallid, und statt der feurigen Zungen der Barmherzigkeit und der Liebe, mit denen am ersten Pfingstfest die Jünger dem Volke die Lehre des Herrn kündeten, sehen wir, wie in dem alten Weltwinkel Europas, in jenem Orient, der heute weniger denn je vom Occident zu trennen ist, mit den Feuerzungen der Geschosse eine nur zu blutige und verderbliche Sprache gesprochen wird. Aber die Schattenzeiten sollen uns nicht die Lichtseiten verdecken. Wenn es bisher trotz mancherlei drohenden Anzeichen gelungen ist, die Kriegsfurie in gewissem Sinne zu lokalisieren, den Ausbruch des gefährlichen Balkanbrandes und die dann unvermeidlichen internationalen Verwicklungen hintanzuhalten, so können wir auch darin ein erfreuliches Ergebnis der sich immer mehr verstärkenden Völkervernunft erblicken, jener Vernunft, die auch den Anstoß zu dem jetzt eingeleiteten deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen gegeben hat.

Wenn aber hier wie überall auf Ding Weile haben will, wenn die Gegenätze zwischen den Nationen sich oft genug noch stärker erweisen als die gemeinsamen Interessen der Menschheit, dürfen wir uns darüber wundern, wenn wir sehen, wie wenig noch unter den Genossen desselben Volkes der heilige Geist der Liebe und Versöhnlichkeit herrscht? Mit aller Entschiedenheit soll jeder Deutsche für seine Meinung eintreten, mit aller Kraft soll er seine Ueberzeugung aussprechen und betätigen. Aber — und diese Mahnung kann angehts mancher

tief beklagenswerten Vorgänge der jüngsten Zeit gar nicht scharf genug ausgesprochen werden — er soll niemals darum einen ehrlichen Gegner persönlich verunglimpfen, er soll nicht mit Waffen kämpfen, die jeden anständigen Mann schänden. In unseres Vaters Hause sind viele Wohnungen; aber es sind gar manche unter den Mitbewohnern, an die eindringlich die ernste Mahnung ergehen muß: bemüht euch, bessere Hausgenossen zu sein!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Wie die Nordd. Allg. Ztg. mitteilt, hat der Kaiser dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern Grafen Berchtold den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg erwiderte heute gegen Abend den Besuch des Grafen Berchtold und verweilte etwa eine halbe Stunde bei ihm. Graf Berchtold verläßt am Sonntagmorgen in aller Frühe Berlin, um sich nach Dresden zu begeben.

Berlin, 24. Mai. Das von der Firma Krupp A. G. durch ihre Vertreter in China, Carlomag & Co., in Verbindung mit einem anderen Kriegsmaterialgeschäft mit der chinesischen Provinz Chekiang abgeschlossene Vorkaufgeschäft von sechs Millionen Mark ist durch die Seidensteuer garantiert und rückzahlbar durch die erste mit der chinesischen Regierung abzuschließende Anleihe. Wie nachträglich noch bekannt wird, ist an diesem Geschäft die Firma Delbrück, Schäfer & Co. beteiligt.

Dresden, 24. Mai. Der Kronprinz von Sachsen ist gestern abend von seiner mehrtägigen Auslandsreise zurückgekehrt.

Mexico.

Newyork, 24. Mai. Eine in Mexico eingegangene Depesche des Generals Huerta teilt mit, daß in der Schlacht bei Mellano 800 bis 1000 Rebellen getötet oder verwundet worden sind. — Viele Waffen und Munition sind in die Hände der Regierungstruppen gefallen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 24. Mai. Die Pforte richtete an die deutsche Botschaft heute morgen eine Note, in der sie

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

47) (Fortsetzung.)

„Ich schlage vor, wir schaffen ihn in eine von den Steinhütten, bis wir der Polizei Anzeige machen können.“

„Sehr gut. Ich bezweifle nicht, daß wir beide zusammen ihn ganz gut so weit tragen können. . . . Hallo, Watson, was ist das? Es ist der Mann selber. . . . Das nenne ich aber wahrhaftig eine geradezu großartige Frechheit! Laß mit keinem Wort Deinen Verdacht merken — mit keinem Wort, sonst brechen alle meine Pläne in sich zusammen!“

Eine Gestalt kam über das Moor her auf uns zu, und ich sah das düsterrote Glühen einer Zigarre. Das Mondlicht fiel auf ihn und ich konnte die schmächtige Gestalt und den finstern Tritt des Naturforschers erkennen. Als er uns sah, blieb er stehen; dann kam er auf uns zu und rief:

„Wahrhaftig — Doktor Watson — das können Sie doch nicht sein! Sie sind der Letzte, den ich um diese Nachtzeit draußen auf dem Moor zu sehen erwartet hätte! Aber . . . mein Gott, was ist denn dies? Jemand verunglückt? Doch nicht . . . um Gottes willen, sagen Sie mir nicht, daß es Sir Henry ist!“

Er sprang an mir vorbei und deutete sich über den Toten. Ich hörte, wie er einen gepreßten Atemzug tat, und die Zigarre entfiel seiner Hand.

„Wer — wer ist das?“ stammelte er.

„Es ist Selben, der Zuchthäuser, der von Princes-town entsprungen war.“

Stapletons Antik, das er uns zuwandte, war totenbleich, aber mit einer gewaltigen Willensanstrengung hatte er seine Bestürzung und Enttäuschung niederge-

kämpft. Er sah mit einem scharfen Blick erst Holmes und dann mich an und sagte endlich:

„Donnerwetter! Das ist ja 'ne ganz fürchterliche Geschichte! Wie kam er zu Tode?“

„Er scheint das Genick gebrochen zu haben, indem er von dem Felsen da abstürzte. Mein Freund und ich schlenderten über das Moor, als wir einen Schrei hörten.“

„Ich hörte ebenfalls einen Schrei. Und deshalb eben ging ich aus. Ich war in Besorgnis wegen Sir Henrys.“

„Warum denn gerade wegen Sir Henrys?“ fragte ich unwillkürlich.

„Weil ich ihm vorgeschlagen hatte, zu uns herüberzukommen. Als er nicht kam, war ich überrascht, und natürlich hatte ich seinetwegen Angst, als ich Schreie auf dem Moor hörte. Uebrigens — und damit wanderten wieder seine strechenden Augen von meinem Gesicht zu Holmes — „hörten Sie nichts außer einem Schrei?“

„Nein,“ antwortete Holmes. „Hörten Sie was?“

„Nein.“

„Was wollen Sie denn mit Ihrer Frage bezwecken?“

„O, wissen Sie, das Landvolk erzählt sich allerlei Geschichten von einem Geisterhund usw. Er soll sich nachts auf dem Moor hören lassen. Ich dachte bei mir selber, ob wohl heute nacht etwas von einem solchen Hund zu hören oder zu hören gewesen wäre.“

„Wir hören nichts Derartiges,“ antwortete ich.

„Und welcher Ansicht sind Sie in bezug auf den Tod dieses armen Kerls?“

„Ich bezweifle nicht, daß Angst und Gefahr ihn um seinen Verstand gebracht hatten. Er ist in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn über das Moor gerannt, ist

schließlich hier abgestürzt und hat sich das Genick gebrochen.“

„Das scheint die einleuchtendste Erklärung,“ sagte Stapleton mit einem Seufzer, der nach meiner Ansicht ein Seufzer der Erleichterung war. — „Was ist Ihre Ansicht darüber, Herr Sherlock Holmes?“

„Ich sehe, Sie sind schnell im Erkennen!“ sagte mein Freund mit einer Verbeugung.

„Wir haben seit Doktor Watsons Ankunft erwartet, daß auch Sie in diese Gegend kommen würden. Sie kommen gerade recht, um eine Tragödie zu sehen.“

„Ja, da haben Sie recht. Ich bezweifle nicht, daß meines Freundes Erklärung sich mit den Tatsachen deckt. Ich werde morgen eine unangenehme Erinnerung mit mir nach London zurücknehmen.“

„O, Sie fahren morgen zurück?“

„Das ist meine Absicht.“

„Ich hoffe, Ihr Besuch hat einiges Licht in jene Begebenheiten hineingebracht, deren Rätselhaftigkeit uns so sehr in Sorgen gesetzt hat.“

Holmes zuckte die Achseln und erwiderte:

„Man kann nicht jedesmal den erhofften Erfolg haben. Zu einer Nachforschung braucht man Tatsachen und nicht Märchen oder Gerüchte. Der Fall hat sich nicht als ein zufriedenstellender erwiesen.“

Mein Freund sprach in seiner offenen und freimütigsten Weise. Stapleton sah ihn mit einem scharfen Blick an; dann wandte er sich zu mir:

„Ich würde vorschlagen, daß wir den armen Mann nach meinem Hause schaffen, aber das würde meine Schwester so in Angst setzen, daß ich mich nicht dazu berechtigt glaube. Ich glaube, wenn wir ihm etwas über sein Gesicht denken, wird er bis morgen unverfehrt liegen bleiben.“

Dieser Vorschlag wurde ausgeführt. Stapletons Einladung, die Gastfreundschaft seines Hauses zu be-

mittelt, daß infolge des Beschlusses des Ministerrats die Regierung die Ausweisung der in der Türkei lebenden Italiener innerhalb 14 Tagen nach dem Tage der Veröffentlichung des Erlasses beschlossen habe. Ausgenommen von der Ausweisung sind die Geistlichen, Witwen und Arbeiter. Auch die Unternehmer bei den Eisenbahnbauten werden von der Ausweisung nicht betroffen werden.

Frankreich und Marokko.

Paris, 24. Mai. Wie der Korrespondent des Echo de Paris aus sicherer Quelle erfährt, ist die deutsche Regierung benachrichtigt worden, daß zwei Deutsche, angeblich die Brüder Mannesmann, in Tarudant von den Anhängern des Präsidenten Mohammed el-Haiba eingeschlossen sind.

Otto und Robert Mannesmann befinden sich tatsächlich zurzeit in Tarudant. Robert Mannesmann besitzt in der Umgebung dieser Stadt ein großes Gut, Otto ist dort als Führer einiger Expeditionen der Firma Gebrüder Mannesmann tätig. (Alfred Mannesmann befindet sich auf seinen Gütern in der Nähe von Casablanca, Reinhard Mannesmann und Frau sind in Madrid, wo sie dieser Tage vom spanischen Königspaar empfangen worden sind.) Die beiden Mannesmann erfreuen sich überall unter den Eingeborenen großer Sympathien und genießen das besondere Wohlwollen des Kaisers von Tarudant, der ihnen viele Freundschaften erweist. Eine ernste Gefahr scheint also für die beiden Brüder kaum vorzuliegen, selbst wenn sie bei einer Einnahme von Tarudant in die Hände von Aufständischen fallen sollten.

In hiesigen amtlichen Kreisen wird bestätigt, daß tatsächlich zwei Deutsche in Tarudant eingeschlossen sind. Um wen es sich dabei handelt, steht allerdings noch nicht fest. Die deutsche Regierung hat sich sofort mit der französischen wegen dieses Vorfalles in Verbindung gesetzt und auch ihren Gesandten in Tanger beauftragt, sich der bedrohten Landsleute anzunehmen.

Arbeiterbewegung.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Eine heute vormittag von 4000 streikenden Metallarbeitern besuchte Versammlung beschloß, die ausgearbeiteten Bedingungen anzunehmen. Es wird somit die 56stündige Arbeitszeit bei einer Lohnerhöhung von 2 1/2 für die Stunde eingeführt. Die Arbeit wird am Mittwoch wieder aufgenommen. Der Metallarbeiterstreik ist somit beendet.

Der englische Transportarbeiterstreik. London, 24. Mai. Es läßt sich noch nicht genau feststellen, wieviel Leute sich heute im Auslande befinden. Die Führer der Arbeiter geben die Zahl der streikenden Hafen- und Transportarbeiter auf mindestens 100 000 an, allein die heutigen Morgenblätter erklären, daß diese Zahl übertrieben sei, und daß insgesamt nur 30 000 Mann in den Auslande getreten sind.

Zur Deutschen Lehrerversammlung.

Berlin, 24. Mai. Die diesjährige Deutsche Lehrerversammlung, die in den Tagen vom 27. bis 30. Mai in Berlin tagt, wird die am zahlreichsten besuchte aller bisherigen Versammlungen sein; es liegen schon jetzt rund 8000 Anmeldungen vor. Außer den beiden Hauptversammlungen am Dienstag und Mittwoch finden noch 28 Nebenversammlungen statt, die sich mit den verschiedensten Interessengebieten der Lehrerschaft beschäftigen.

nugen, lebten wir ab, und Holmes und ich machten uns auf den Weg nach Basleville Hall, während der Naturforscher allein nach seinem Hause zurückging. Als wir uns einmal umwandten, sahen wir seine Gestalt langsam über das weite Moor hingehen, und hinter ihm auf dem mondhellens Abhang lag der schwarze Fleck — die Todesstätte des Mannes, der ein so graufiges Ende gefunden.

„Endlich ringen wir also Leid an Leib!“ sagte Holmes, als wir zusammen quer über das Moor gingen. „Was für Nerven der Bursche hat! Wie er sich zusammenraffte trotz dem lähmenden Schreck, den er empfunden haben muß, als er plötzlich sah, daß der verkehrte Mann seinem Anschlag zum Opfer gefallen war. Ich sagte Dir in London schon, Watson, und ich sag's Dir hier noch einmal: Niemals haben wir einen Gegner gehabt, der unserer Klinge würdiger war.“

„Es tut mir leid, daß er Dich gesehen hat.“

„Mir war es anfangs ebenfalls unangenehm. Aber dagegen steck ich nun mal nichts machen.“

„Da er nun also weiß, daß Du hier bist — welchen Einfluß wird das Deiner Meinung nach auf seine Pläne haben?“

„Vielleicht veranlaßt es ihn zu größerer Vorsicht — vielleicht treibt es ihn aber auch sofort zu verzweifeltsten Maßnahmen. Wie die meisten klugen Verbrecher vertraut er möglicherweise zu sehr auf seine eigene Klugheit und bildet sich ein, daß er uns vollständig hinters Licht geführt hat.“

„Warum sollen wir ihn denn nicht auf der Stelle festnehmen?“

„Mein lieber Watson, Du bist ein geborener Mann der Tat! Dein Instinkt treibt Dich stets dazu, irgend was Energievolles zu tun. Aber sehen wir einmal — nur beispielsweise — den Fall, wir stehen ihn noch in dieser

Außer den Belehrungen, die die Schulausstellung im Abgeordnetenhaus, in der deutschen Lehrerbilderei und im städtischen Schulmuseum sowie die staatliche Unterrichtsausstellung bieten, stehen den Besuchern noch besondere künstlerische Genüsse in Aussicht. Der Kaiser hat das königliche Schauspielhaus kostenlos zur Verfügung gestellt. Zur Aufführung gelangt „Der große König“. In der Philharmonie gibt der Berliner Lehrereingangsverein ein Festkonzert und im Circus Busch wird der bekannte Chor von 2000 Berliner Volksschulkindern den Lehrern seine Weisen zum Vortrag bringen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 25. Mai.

* Die diesjährige Tagung der Hanseatisch-Odenburgischen Missionskonferenz nahm am Mittwoch im Schlosshotel in Cutin mit einem Vorabend ihren Anfang. Die Leitung lag in den Händen von Kirchenrat Rathgens, Cutin. In einer Begrüßungsansprache dankte Direktor Sanders, Cutin, zunächst im Auftrage des Missions-Ortsauschusses Cutin alle Anwesenden für ihr Erscheinen, betonend, daß es das erste Mal sei, daß eine derartige Konferenz in Cutin stattfände, und gab Redner dann ein anschauliches Bild von der Befehung der ehemals heidnischen Bewohner auf unserer jüdischen Halbinsel. Zum Schluß seiner Ausführungen wünschte Redner der Missionskonferenz, daß sie ihre Aufgabe, überall das Interesse für die Mission zu wecken, auch bei und gegenwärtig erfüllen werde. Nachdem dann seitens des Kirchenchors und des Gesangvereins Cutin eine Motette aus dem Paulus von Mendelssohn zum Vortrag gebracht war, ergriff Herr Missionsinspektor Schlund-Hamburg das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Es geht voran!“ Ausgehend von der Frage, ob es richtiger sei, die Gesamtlage des Christentums in der Gegenwart optimistisch oder pessimistisch anzusehen, behauptete der Vortragende, daß mit dem Zunehmen des Lichtes ein Zunehmen der Finsternis notwendig verbunden sei. Er gab dann zunächst in kurzen Zügen einen Einblick in die gewaltige Kulturentwicklung der Gegenwart, die sich zur Weltkultur entwickelt habe, und aus der heraus man die Missionslage begreifen müsse. Zeichen des Fortschritts sind Korea mit seinen Missionserfolgen ohne Gleichen in der Missionsgeschichte, ferner die Erfolge der Kolonialmission in Indien, schließlich die Arbeit jeder der deutschen Missionsgesellschaften. Die Statistik der Weltmission gibt für Ende 1910 4 875 454 Christen, 22 058 Missionare, Missionarinnen und Frauen, 94 500 eingeborene Helfer und 123,50 Millionen Mark Jahreseinnahme an. Besonders hob der Vortrag als erhellende Züge hervor, wie mit dem Wachstum nach außen ein Streben nach Vertiefung der Methode, nach einem engeren Zusammenschluß aller evangelischen Missionen verbunden sei. Nach Beendigung dieser eindrucksvollen Ansprache wechselte dann ein weiterer Vortrag des Kirchenchors und des Gesangvereins mit einem gemeinsamen Gesang seitens aller Anwesenden ab, und nahm schließlich Herr Oberkirchenrat Odenburg das Schlusswort. Der Redner übermittelte sodann die Grüße des odenburgischen Oberkirchenrats und gab ferner seiner Freude Ausdruck, daß auch die hiesige Bevölkerung durch den Besuch des heutigen Vorabends bekundet habe, die ideale Sache der Mission pflegen zu wollen. Die Bedeutung der Hanseatisch-Odenburgischen Missionskonferenz habe sich durch den sofort erfolgten Zusammenschluß der bisher in diesem Landesstrich bestehenden einzelnen 6 Konferenzen

Nacht festnehmen — was in aller Welt würde uns das nützen? Wir könnten nichts gegen ihn beweisen! Das ist eben die teuflische Schlaubei seines Verbrechens! Wenn er sich eines Menschen als Werkzeug bediente, so könnten wir auf ein Zeugnis von diesem rechnen, aber wenn wir diesen großen Hund ans Tageslicht ziehen, so genügt das noch lange nicht, um seinem Herrn den Strick um den Hals zu legen.“

(Fortsetzung folgt.)

Pfingsten.

Von Hans-Carwin.

Es soll ein Fest der Freude sein,
Ein Jubelklang auf allen Wegen,
Und jeder soll sein Bestes weihn,
Dem Freudentag zu Füßen legen.
Wo eine Mutter stolz ihr Kind
Hört frohe Wanderlieder singen,
Soll ihrem Herrgott sie geschwind
Viel Dank für so viel Freude bringen.
Und wo ein Bursch ein Mädchen sieht,
Soll er ihm tief ins Auge schauen,
Soll ihn, ob ihm sein Glück erblüht
Wohl unter heißen Augenbrauen.
Und wo zwei Freunde jung und stark
Durch hohe Eichen wandernd streben,
Soll'n sie, wie dieser Eichen Mark,
Sich feste, treue Freundschaft geben.
Es wird ein Fest der Freude sein,
Wenn wir es richtig nur genießen.
Wenn wir das Beste ihm nur weihn,
Wird uns der Segen sicher fließen.

gezeigt. Der Missionsgrundsatz sei: „Mein Feld ist die Welt!“ Große Dinge aber wollen Zeit haben, und so müssen auch wir in der Missionsfrage geduldig warten lernen auf Gottes Reich. Gleichgültigkeit und Nichtachtung der Missionsarbeit möge aber verschwinden und sich an ihrer Stelle die Interesse erweckende Erkenntnis setzen. Mit gemeinsamem Gesange fand die Vortage ihren Abschluß.

* Aus dem neuen Programm im Schauspielhaus Neuermarkt 175 sei vor allem das historische Drama „Mona Lisa“ genannt. An die Entstehung jenes berühmten Gemäldes, dessen rätselhaftes Verschwinden noch frisch in aller Gedächtnis ist, knüpft sich ein tragisches Verhängnis. Diese Tragödie ist mit großen Mitteln meisterhaft durchgeführt, die farbige Ausstattung geradezu prachtvoll. Ein Besuch wird sich lohnen, der Besucher wird von dem Geschehen vollkommen zufrieden sein. — An beiden Pfingsttagen Anfang nachmittags 4 Uhr.

* Hohe Füllpreize. Von dem Angeldshengist Eichhorn wurden in diesen Tagen einige Füllten zu hohen Preisen verkauft. Der Hengstauszüchter Hergens in Nanzensbüttel kaufte von Andrae zu Gramberg ein Hengstfüllten für 1500 M.; ebenio E. Daun, Jeverisches Grashaus, von Janßen zu Leepsen ein solches für 1000 Mark. J. Daun, Jever, kaufte ein Füllten von J. Bergen zu Giddens für 1400 M., ferner verkaufte Herr Graf Poppen zu Landeswarfen ein Hengstfüllten für 2000 M. — Aus diesen Erfolgen heutiger Zucht erhebt man also, daß wir mit den Meldungen über hohe Füllpreize aus Vorkriegszeiten oder dem Amte Barel nicht übertrieben werden. Wenn einige Züchter ihre Füllten überhaupt verkaufen wollten, könnte man hier noch mit anderen Zahlen antreten.

* Barel, 24. Mai. Gestern stürzten beim Richten eines landwirtschaftlichen Anwehens in Odenstrobe plötzlich vier Sparrisenstäbe herunter. Der in denselben beschäftigte Zimmergeselle brach beim Aufschlagen auf die Erde beide Arme. Durch die noch auf ihm fallenden Stöber erlitt der Verunglückte schwere innere Verletzungen.

* Odenburg, 24. Mai. Der Gemeinderat von Eversten beschloß einstimmig, den Siemens-Schuldetz-Werken bei Legung der Ueberlandzentrale die Durchquerung eines Teils der Gemeinde Eversten so lange zu verweigern, bis sie sich mit Eversten hinsichtlich der Beleuchtung geeinigt hätte. Vor einigen Jahren hat nämlich die Firma Dieds und Kuhlmann unter großem Kostenaufwande ein eigenes Elektrizitätswerk hergerichtet, dem fast alle Geschäfte und viele Privathäuser in Eversten angeschlossen sind. — In Odenburgermoor sind Abteilungen des Dragonerregiments fleißig dabei, eine größere Fläche Ledland zu kultivieren. Es wird Hafer hineingeführt. Der Ertrag kommt dem Regiment zugute. — Die Konferenz der Alten — bekanntlich eine freie Vereinigung pensionierter Lehrer — nahm gestern die landwirtschaftliche Berufs- und Kontrollstation in Augenschein. Der Vorsitzende Herr Dr. Popp hatte selbst die Führung übernommen.

* Die Odenburger Eisenhütte A.-G., welche im vorigen Jahre sämtliche Werke an die Warnsteiner Grube verkaufte, steht augenblicklich in Verhandlungen, die auf den Erwerb einer Fabrik oder eines Betriebes hinführen. Es liegen mehrere Offerten vor, und die Verhandlungen dürften in etwa einem Vierteljahre abgeschlossen sein. Der neue Betrieb, der der alten Beschäftigung möglichst nahe kommen soll, wird dann unter der neuen Firma eröffnet werden.

* Delmenhorst. Nach einer aus Bremerhaven hieher gelangten Meldung ist der dort beim Stadtmagistrat beschäftigte Referendar Neus, der zuvor beim hiesigen Stadtmagistrat arbeitete, zum Bürgermeister von Kartshaus (Westpreußen), 5000 Einwohner, gewählt worden.

* Bramsche. Beim Vereiten ihres Abendbrotes mittels Spiritusofens explodierte dieser unter den Händen der 23jährigen Lehrerin Fräulein Engelbrecht in der Bahnhofstraße plötzlich. Die Lehrerin erlitt furchtbare Brandverletzungen. Ihr Zustand ist ein äußerst bedenklicher.

* Wildeshausen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Herjol bei Dötlingen. Der Landwirt Garmis machte einen Fehltritt und fiel von der Hille herab. Er war auf der Stelle tot.

* Ewarden, 23. Mai. Unter vergiftungsartigen Erscheinungen erkrankten vor einigen Tagen mit heftigem Fieber einige Mitglieder der Familie des Landmanns Guft. Thien in Gukwarden. Die Krankheit griff weiter um sich, so daß jetzt im ganzen 8 Personen in dem Hause erkrankt sind. Der Name der Krankheit ist noch nicht festgestellt, auch wegen der Ursache steht man vor einem Rätsel. Hoffentlich greift die Krankheit, die einen ruhr- bezw. typhusartigen Charakter zeigt, nicht auch noch auf andere Häuser über, sondern bleibt auf dies eine ziemlich allein belegene Gehöft beschränkt. (B. 3.)

Aus den Nachbargebieten.

* Wilhelmshaven, 24. Mai. Das 1. Geschwader, die kleinen Kreuzer Mainz und Dresden, ist gestern abend, mehrere Torpedobootsflottillen sind bereits im Laufe des Tages hier eingelaufen, um Kohlen zu nehmen und Pfingsten über hier zu bleiben. Wenigstens ein Trost für die Geschäftsleute, nachdem die Wilhelmshavener und Rühringer Einwohnerschaft durch Zirkus und Krammarkt vollständig „ausgepumpt“ wurde. Die übrigen Geschwader der Hochseeflotte werden die Pfingst-

Feiertage in Cuxhaven, Brunsbüttelkoog, Borkum und Embden verbringen.

Otterndorf, 22. Mai. Die Hamburg-Amerika-Linie läßt im hiesigen Westende bei Glämeners See, wo das Fahrwasser der Elbe bis dicht an den Deich kommt, eine Duede-Alben-Anlage mit Eisbrechern einrichten, an der das neue Riesenschiff Imperator und die weiteren Schiffe derselben Größenverhältnisse anlegen sollen, um dort Kohlen und andere Bedürfnisse einzunehmen und die Passagiere abzuliefern. Die Cuxhavener Hafenverhältnisse sind für die neuen Duesenriesen nicht ausreichend und Hamburg würden die Schiffe der Imperator-Klasse wohl auch nur unter besonders günstigen Verhältnissen erreichen können, aber sicher nicht im Sommer oder bei Ostwind.

Angeldsprämienverteilung.

Jever, 25. Mai.

Vom Stierförderungsverband Jever-Rüstringen wurde heute auf dem Marktplatz eine Verteilung von Angeldsprämien an 1 Jahr alte Stiere vorgenommen. Die Veranstaltung hatte eine große Zahl von Interessenten herangezogen, wie es ja überhaupt stets beobachtet wird, daß die Landwirte sich dann sehr gerne zusammenfinden, wenn es sich um eine Zusammenkunft von effizienter Zuchttiere handelt. Zur Verfügung standen 4850 M., um die nach dem Verzeichnis 18 Stiere konkurrierten. Die Prämien wurden dann wie folgt verteilt, nachdem aus der Summe drei Sätze gemacht waren und zwar 800 M., 500 und 400 M.

1a. 800 M. Georg Andrae, Fedderwarden. Tello 34 251, geb. 25. Dez. 1910, B. Kufbaum 21 298, M. Metrine 18 974.

1b. 800 M. C. Becker, Kaperei. Titan 34 331, geb. 7. April 1911, B. Regent 30 265, M. Gallerine 1d 31 072.

1c. 800 M. C. Habben, Quanusen, und L. Gerdes, Mader. Thaer 34 324, geb. 16. Februar 1911, B. Reter 27 935, M. Willtrut 11a 31 423. — Erhielt 11a Rälberprämie 75 M.

11a 500 M. H. Brader, Böttens. Thomjon 34 367, geb. 15. März 1911, B. Sebipus 34 301, M. Tullia IV C 32 395.

11b 500 M. Fr. Bremer, Neufriederlingroden. Tacitus 34 260, geb. 7. März 1911, B. Fontus 27 887, M. Carna 1 22 838. — Erhielt 11a Rälberprämie 100 M.

3. R. Taddias, Wärders-Altendeich.

11c 500 M. R. Badhaus und Carl Hoting, Sande. Tiska 34 349, geb. 13. März 1911, B. Regent 30 265, M. Dageka 25 140. — Erhielt 1a Rälberprämie 100 M.

3. G. Gerdes, Werdum.

11a 400 M. N. Goemann, Roffhausen. Titus 34 291, geb. 2. März 1911, B. Rambold 28 856, M. Nadimea 22 991.

11b 400 M. Jint Blohm, Kurkswarfe. Tolkoi 34 392, geb. 8. April 1911, B. Vertenlofer 27 190, M. Ehte 11a 13 719.

Vermishtes.

*** Potsdam, 25. Mai.** Bei einem Aufstiege des Aeroplans des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen stürzte heute abend zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Bornstedterfelde der Ingenieur des Prinzen ab. Der Prinz stürzte sofort auf einem Motorrad zum Garnisonlazarett, um einen Krankenwagen zu requirieren. In diesem erfolgte der Transport des bewußtlosen und scheinend schwer verletzten Ingenieurs ins Lazarett. Der Flugapparat ist völlig zerstört worden.

*** Diermilch, 24. Mai.** Ein Attentat auf den Bürgermeister Schoof wurde heute mittag von dem früheren Volksherrgeanten Bethge verübt. Der Bürgermeister befand sich auf dem Wege vom Rathaus nach seiner Wohnung, als plötzlich in der Kapellenstraße der dort stehende Bethge einen Revolverstoß auf ihn abgab. Glücklicherweise verfehlte die Kugel ihr Ziel. Der Bür-

germeister schlug dem Attentäter den Revolver in dem Augenblick aus der Hand, als er einen zweiten Stoß abgeben wollte. Bethge stellte sich dann selbst der Polizei. Er ist schon seit längerer Zeit nicht ganz zurechnungsfähig und war auch aus diesem Grunde zwangsweise pensioniert worden.

*** Kassel, 23. Mai.** Der Prokurist der Jute-Spinnerei und Weberei Kassel ist nach umfangreichen Untersuchungen schuldig geworden. Es handelt sich um sehr bedeutende Beträge.

*** Düsseldorf, 24. Mai.** Nach Untersuchungen von 200 000 M. schuldig geworden ist der Kassierer der alten Grundstücksfirma Gebrüder Stein, namens Heinrich Geb. Er war seit zwanzig Jahren in den Diensten der Firma. Ende April hatte er einen Erholungsurlaub nach dem Mittelmeer angetreten, war aber nicht mehr zurückgekehrt. Die Untersuchungen sind im Laufe eines Jahres begangen worden.

*** Mülheim, 22. Mai.** Im Anschluß an ein Fußballwettbewerb, das hier zwischen einem Eisener und einem Mülheimer Verein stattfand, entstand heute eine wilde Schlägerei, bei der ein Fußballspieler getötet wurde, mehrere andere schwere Verletzungen erlitten.

*** Saarau (Main) 24. Mai.** Heute früh brach im Dachstuhl des königlichen Gymnasiums Feuer aus. Das Gebäude wurde bis auf das Erdgeschoss eingestürzt. Es war über 300 Jahre alt.

*** Karlsruhe, 24. Mai.** Der wegen Ermordung der Frau Zwecker (Kußheim) zum Tode verurteilte Schlosser Friedrich Wilhelm Haeger ist heute früh auf dem Hofe des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Müller aus Ludenburg hingerichtet worden.

*** Krofien (Oder), 24. Mai.** In Braiden (Kreis Krossen) wurde gestern die 21jährige Bauerntochter Schulz im Walde tot aufgefunden. Um den Hals des Mädchens war eine Schürze gewickelt. Es liegt jedenfalls Mord vor.

*** Lutherdenkmal für die Feste Koburg.** Auf Anregung des Evangelischen Bundes soll auf der Feste Koburg ein großes Lutherdenkmal errichtet werden, das im Jahre 1917, im vierhundertsten Jubiläumsjahr der Reformation, enthüllt wird. Der Herzog von Koburg hat seine Unterstützung zugesagt.

*** Aus Marseille, 22. Mai,** wird gemeldet: Das französische Mittelmeererschwerer mit dem Prinzen von Wales an Bord des Danton kam gestern abend hier an, nachdem es unterwegs verschiedene Manöver ausgeführt hatte, denen der Prinz, von der Kommandobrücke des Danton aus zugehört hatte. Heute morgen ging die Flotte in See, um wieder zu üben. Da bequemt ihm ein aus Durban kommender deutscher Voermann-Dampfer. Nach dem Austausch der üblichen Klagen-grüße spielte die Kapelle des deutschen Schiffes die Marseillaise, die von den Mannschaften des französischen Geschwaders mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Dann kehrte die Flotte nach Toulon zurück, wo Admiral Boué de Laperrière und der Prinz an Bord eines Unterseebootes gingen, das mehrere Tauchübungen vornahm.

*** Hinrichtung eines Baptistenpredigers.** New York, 22. Mai. Der Baptistenprediger Clarence Richardson, der vor einiger Zeit zum Tode verurteilt wurde, ist am Dienstag durch Elektrizität hingerichtet worden. Der Verurteilte ging ruhig seinem Tod entgegen. Er hatte eingestanden, daß er als Pastor der Emmanuel-Kirche in Cambridge seine frühere Geliebte Jois Linnell, 19 Jahre alt und Schülerin des Konservatoriums für Musik in Boston, ermordet hatte, weil sie ihm im Wege stand, als er eine reiche Erbin, Miß Violet Edmunds aus Brooklyn, heiraten wollte. An dem Tage, als die Einladungskarten zur Hochzeit des Pastors mit Miß Edmunds ausgehandelt wurden, wurde Miß Linnell verhaftet aufgefunden. Miß Edmunds ist eine hervorragende Schönheit der Brooklyn-Gesellschaft und besitzt von ihrem Großvater ein großes Vermögen.

*** Washington, 23. Mai.** Das Senatskomitee unterbreitete am Dienstag dem Senat den Bericht über die

Untersuchung der Titanic-Katastrophe. Der Bericht verurteilt scharf die Zustände, die den Untergang der Titanic verursacht haben. Wie verlautet, kritisiert der Bericht in scharfer Weise den Kapitän Smith wegen nachlässiger Inspektion und hebt den Mangel an Disziplin in der Stunde der Gefahr hervor.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Nach Berichten aus der Schweiz soll in den letzten 24 Stunden dort ein gewaltiger Wettersturz eingetreten sein. Im Berner Oberland herrscht Winterwetter. Bis auf 1500 Meter herab ist Neuschnee gefallen.

Düsseldorf, 24. Mai. Der Prokurist einer Grundstücksfirma flüchtete, nach Untersuchungen von einer halben Million. Wie jetzt ermittelt wurde, lebt er in Konstantinopel und soll demnächst ausgeliefert werden.

Budapest, 24. Mai. In den ersten Nachmittagsstunden hat ein stürmender Regen eingesetzt, deshalb ließen die Kundgebungen an Umfang und Stärke nach.

Konstantinopel, 24. Mai. Der Kommandant der türkischen Streitkräfte in Benghazi berichtet, fünf italienische Bataillone, zwei Gebirgsgeleüge und zwei Maschinengewehre hätten den Posten südlich von Trua in der Nähe der tunesischen Grenze angegriffen, seien aber bis in die Verzahnungen zurückgetrieben worden. Die Türken und Araber hätten 4 Tote und 20 Verwundete.

Hier verlautet, daß die italienische Flotte noch immer bei den Inseln Ghios, Mytilene und Lemnos kreuzt. Die türkische Garnison auf Rhodos soll kapituliert haben, weil die Italiener die ihnen durch Spione verratenen Munitionsdepots mit Beschlag belegten, so daß die Türken ohne Munition waren.

Jes, 24. Mai. General Lyautey ist hier eingetroffen und von El Mokri, der als Vertreter des Sultans kam, drei Kilometer vor der Stadt begrüßt worden. Es wurde zu Ehren des Generals ein Frühstück gegeben. Der Sultan wird Lyautey morgen in Audienz empfangen. — In der vergangenen Nacht machten mehrere hundert Aufständische einen Angriff auf Jes, wurden jedoch leicht zurückgeschlagen.

Savanna, 24. Mai. Alle Zuderfabriken in der Provinz Santiago sind wegen des Negeraufstandes geschlossen worden. Die Lage in der Provinz Santiago ist sehr ernst.

Berlin, 25. Mai. In der Vormittagsziehung fielen 75 000 M. auf Nr. 90 915, 10 000 M. auf Nr. 33 202, 187 692, 5000 M. auf Nr. 34 680.

Leipzig, 25. Mai. Das Luftschiff B. 6 ist heute bei einer Passagierfahrt vom Sturm überrascht worden und mußte die Fahrt unterbrechen. Da die Mannschaft das Schiff bei dem starken Winde nicht mehr halten konnte, mußte die Besatzung evakuiert und das Luftschiff entleert werden. Das Luftschiff und seine Insassen blieben unverletzt.

Breslau, 25. Mai. Heute vormittag ist an dem Fürstbischof Dr. Kopp der zweite operative Eingriff gemacht worden. Die Operation nahm einen guten Verlauf; der Zustand des Patienten ist befriedigend.

Budapest, 25. Mai. Hier herrscht heute völlige Ruhe, die Stadt hat wieder ihr früheres Aussehen.

Madrid, 25. Mai. Wie die Blätter berichten, ist in der Provinz Tarrul die Cholera ausgebrochen und hat bereits 22 Opfer gefordert. Der Gouverneur der Provinz stellt die Nachricht amtlich in Abrede.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei:

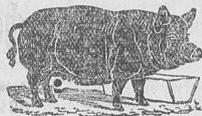
- Brechdurchfall,
- Diarrhöe,
- Darmkatarrh, etc.

-Kindermahl
-Krankenkost

Schulsache.
Das Verzeichnis nebst Bedingungen über die diesjährigen Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten an den Schulen der Gemeinde Hohenkirchen liegt vom 28. d. M. an bei Gastwirt Volken hieselbst zur Einsicht offen. Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 2. Juni d. J. hier einreichen.
Hohenkirchen, 25. Mai 1912.
Der Schulvorst.: F. Mammen.

Bermittelte Anzeigen.
Verkaufe sehr billig
1 Wanderer-Motorrad 1 1/2 mit Nahmensfederung, Garantie für gutes Funktionieren, sowie ein neues Wanderer-Motorrad 1 1/2 weit unter Preis.
Hohenkirchen. J. S. Jacobs.
Fertel verkauft
Dufum. G. Post.

Verkauf von Schweinen in Heidmühle.
Für betr. Rechnung werde ich
Sonnabend den 1. Juni d. J. nachm. 1 Uhr beg.
bei Gerhard Warnijens Gasthaus in Heidmühle
50 Stück große und kleine



Schweine
öffentlich meistbietend auf Zahlungsbasis verkaufen.
Käufer lade freundl. ein.
Heidmühle. Fritsch Haschen.

Zu verkaufen mehrere **Einfamilienhäuser** mit Gärten, **Bauplätze**, belegen in Sportens, Ostern und Heidmühle, von 60 Wg. à Dum an **Heidmühle. Fritsch Haschen.** Halte ständig das so sehr beliebte **Rälberfütter** (geröstetes Safergies) auf Lager, welches sich auch als bester Ersatz für Vollmilch erwiesen hat.

Jever. Anton Gnken, Telephon 307.
Unentgeltl. Stellenermittlung der Dienbotenvereinigung
Bant h. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Bei Ansamung von Dauer werden empf. schönen, feinsten **Butjadinger Grasfamen**, von besten Weiden geerntet. Probe franco Waddens (Wuis). D. A. Weser.
Gesucht auf sofort für einen kleinen Haushalt ein besseres gewandtes **Mädchen**, welches sämtliche Arbeiten mit verrichten muß und auch melken kann, bei Familienanschluß und gegen Gehalt. Näheres bei Gastwirt Schulze, Jever, Stadtwage.
Gesucht nach **Bremen** zum 1. Juni eine erprobene **Röchin**.
Bremen, Frühlingsstr. 6 Verd.

Verloren von Hohenkirchen bis Dylshausen eine messingene Wagenkapel. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei Gastwirt Gerdes (Schlachte) oder H. Althardt, Hohenkircher Sietow, abzugeben.

Verkaufe einen angeforderten Siter besser Abkammung. G. F. Tiarks. Warreithe bei Silenstede.

Prof. Dr. Bachhaus' Kindermilch
Beste Ersatz für Muttermilch. In nur zinnerwärmenden Portionsflaschen vom ersten Lebensstage an zu verabreichen.
Bei hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.
Höchste Auszeichnungen.

Stedinger Molkerei, Berne i. Oldbg.
Hoflieferant Sr. Königl. Hohheit des Grossherzogs von Oldenburg. Vertreter **Wihl. Gerdes, Jever.** Fernsprecher Nr. 9.

Für die Waschküche: Voll dampfwaschmaschine „System Krauss“

mit neuester Siebtrommel, welche sich um ihre Quersache dreht und dadurch eine mannigfaltige Sturz Wirkung sowie bequemes Füllen und Entleeren ermöglicht. Bemerte, daß diese Einrichtung bei keinem anderen Fabrikat vorhanden ist, in folgedessen auch nicht so leistungsfähig sind. **Schneidwaschmaschinen** in Holz, **Zeugrollen** auf Gestell und Tisch, **Wringmaschinen**, verzinkte **Waschfessel** in allen Größen, nur **prima Ware**, gute eiserne emaillierte **Mantelfessel**, verzinkte **Waschwannen**, **Waschbretter**, **Zeugklammern**, **Zeugleinen**, **Plättreusen** für **Spiritus**, **Kohlen** und **Bolzen** empfiehlt

H. v. Thünen.

F. A. Eckhardt, Hofkunstoffärberei, chemische Wäsche, Oldenburg. Annahme Jever: **Adolf Bley, Neustrasse.**

☞ ☞ ☞ ☞ ☞

Joh. Lampe, Jever,
Haus der Getreuen,
empfiehlt
**jämtliche Weine,
Spirituosen u. Liköre.**
**Borsdorfer und Goldparmäne-
Apfelwein,**
sowie
**Marca Tralga,
feiner Tafelrotwein,**
empfiehlt
Jever. Joh. Lampe.

Maitrant-Essenz
zur Bowle in 1/2 u. 1/4 Flaschen
und
Bischoff-Extract
zu haben bei
Jever. Joh. Lampe.

Halte meinen schönen, schat-
tigen
Garten u. Kegelbahn
zur fleißigen Benutzung bestens
empfohlen.

☞ ☞ ☞ ☞ ☞

**Joh. Lampe,
Haus der Getreuen.**

Cigarren
in vorzüglichen Qualitäten zu
haben bei
**Jever. Joh. Lampe,
früher J. C. Gorch.**

☞ ☞ ☞ ☞ ☞

Konservern
empf. billigt **Emil Janßen.**

Gasthof zur Traube.
Heute, Pfingstabend,
Nichten des Maibanmes.

Gasthof zur Traube.
Weißbier in Kruten wieder
vordräng. Bitte um Rückgabe
der Kruten.

Jev. Mob.-B.-Verf.-Ges. n. G.
Der Rechnungsabschluß für
das Geschäftsjahr vom 1. Mai
1911 bis dahin 1912 liegt vom
23. Mai an auf 14 Tage zur
Einsicht der Mitglieder in mei-
nem Geschäftszimmer aus.
Warden, 22. Mai 1912.
**J. Müller,
Direktor.**

Goofiel.
**Am 2. Pfingstfeiertage
großer Ball.**
Hierzu ladet ergebenst ein
Joh. Sulfs.

Klub der Landwirte.
Ausflug
Freitag den 31. d. Mts. zum
Schützenhof.
Der Vorstand.

Geschäfts-Gröpfung.

Den geehrten Einwohnern von **Langewerth und
Umgegend** zur gest. Kenntnissnahme, daß ich in dem Hause
des Herrn **B. Weffels** in **Langewerth** eine

Verkaufsstelle
meines

Kolonialwaren-Geschäfts

eröffnet habe
Indem ich verspreche, gute Waren zu den billigsten Preisen
zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Dochachtungsvoll

Ernst Krieger.

Ofenhaus.

**Stubenöfen, Kochöfen, Kesselöfen,
schwarz und emailliert,
in großer Auswahl.**

Jever. G. F. Onken.

Probieren Sie einmal Blitz-Oel

wenn Sie auf **billigste und bequemste** Weise Ihrem
Fußboden einen dauerhaften Glanz geben wollen,
der sofort erhärtet!



BLITZ-OEL
Gas geschützt

liefert auch, bei Zusatz eines feinen Farbpulvers, einen
tadellosen farbigen Anstrich, der mit reinem Blitz-Oel zu über-
ziehen ist, falls Hochglanz gewünscht wird.

**Alleinverkauf: Wilh. Popken, Farben und
Tapeten.**

F. & J. Brader,

Fernspr. 1. — **Goofiel**, — Fernspr. 1.

Baumaterialien- und Holzhandlung.

Wir halten großes Lager in:

Zement, Marke Alsen ,	Lannen, Kiefern, Bitzpine ,
Steinkalk, Gyps,	Carolinapine in allen Dimensionen,
Rohrgewebe, Krippenschalen,	unbefämnten Stammkiefern,
Tonröhren, Drainröhren	Sobeldielen, Gerüstdielen, Hilfholz ,

zu den billigsten Preisen.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.

**Vermittlung von Landkäufen in Holstein, Eutin,
bei Hamburg und zwischen Unter-Weser und Elbe.**

Ueber sämtliche dort zum Verkauf kommende **Ländereien**
(kleine Landstellen und Güter) werde ich fortwährend
unterrichtet. — Prospekte versende unentgeltlich.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.

Diejenigen **Mitglieder** der
Landw. Abteilung **Wangerland**,
die ihre **Gespanne** zu der am
2. Pfingstfeiertage stattfindenden
Gesellschaftstour zur Verfügung
stellen, werden gebeten, ihre
Gespanne um 2 1/4 Uhr nachm.
beim **Bahnhofe Carolinenfel**
zur **Abfahrt** bereit zu halten.
Fr. Aug. Groden, 24. 5. 1912.
D. Gerdes.

Sillenstede.

Am beiden Pfingsttagen
großes
Karussellfahren.
Es ladet ein **D. Jacobs.**

**Privatschule
Hohenkirchen.**

Dienstag den 28. Mai
nachm. 6 Uhr
Versammlung
bei **Follen.**

1. Vorausschlag.
2. Hebung des Schulgeldes.
3. Verschiedenes.

D. V.

Hohenkirchen.

Am 2. Pfingsttage
großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Herrn Buns.

**Friederikensiel.
Klub Einigkeit.**

[Sonntag den 2. Juni 1912]

großes Sommerfest

verbunden mit
Kinderbelustigung.
Anfang 2 Uhr.

Nachher: **Großer Festball.**
Kinder von Nichtmitgliedern
zahlen 30 Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein
das Komitee u. Willen.

Die Verlobung ihrer
Tochter **Anni** mit Herrn
Friedrich Streetmann,
zzt. in Jever, beehren sich
hiermit ergebenst anzu-
zeigen
Jever, Pfingsten 1912.
Chr. Donner u. Frau
geb. Harms.

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige.
Heute starb plötzlich und un-
erwartet mein lieber Mann,
meines Kindes treu sorgender
Vater, unser Sohn und Bruder
Wilhelm Richard Schröder.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verluste
unseres teuren Entschlafenen

Achtung.

Das den 1. und 2. Feiertag
bis 2 Uhr nachm. geöffnet
Lettens. **Carl Hegen,
Barbier u. Friseur.**

**Erhielt Fernruf unter Nr. 911
Telef.-Amt Wilhelmshaven.**
Schaarmühle b. W'haven.
Th. Taden.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter
Dora mit dem Herrn **Johann
Fürgens** aus Emden beehre ich
mich anzuzeigen.
Frau A. Eholé Wwe.
Jever, im Mai 1912.

**Dora Eholé
Johann Fürgens.**

Jever. Emden.
Verlobte.

Ihre Verlobung beehren sich
anzugehen:
**Ulma Meins
Georg Schütte.**
Jever, Twistringen,
zzt. Twistringen,
Pfingsten 1912.

Ihre Verlobung beehren sich
anzugehen:
**Frieda Gerriets
Heinrich Aven.**
Lettens. Jever.

Statt Karten.
Verlobte:

**L. Freudenthal
J. Müller.**

Accum. Nürstingen,
Pfingsten 1912.

**Udele Eufen
Billy Höfs.**

Verlobte.

Fedderwarden, Wilhelmshaven,
Pfingsten 1912.

Verlobte:

**Marie Baumann
Menno Menssen.**

Dauenstriff. Dorumersiel.

**Anni Donner
Friedrich Streetmann.**

Verlobte.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verluste
unseres teuren Entschlafenen

Dieses zeigen mit der Bitte
um stille Teilnahme an
**Lina Schröder geb. Vogt,
Herbert Schröder,
D. Schröder u. Familie,
Goofiel.**
Nürstingen, 24. Mai 1912.

sagen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank.
**Diedrich Noder u. Frau.
Minjer-Norder-Altendiek.**

Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Zeven.

Severländische Nachrichten.

No 122

Sonntag den 26. Mai 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Des Pfingstfestes wegen wird die nächste Nummer des Zeverschen Wochenblatts erst Dienstagabend ausgegeben.

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 25. Mai.

Ueber die am 10. Mai stattgefundene Friedensfeier des Veteranenvereins wird uns noch folgendes mitgeteilt: Es waren 40 Kameraden zur Stelle. Von 3 Uhr nachm. an versammelten sich dieselben in der Stadtwage, von wo aus um 5 Uhr mit Musik zum Kriegerdenkmal marschiert wurde. Hier hielt der Vorsitzende Kam. Herr Lampe die Weiherede. Aus der schönen Rede wollen wir die Worte erwähnen, die den teuren toten Kameraden galten:

„Liebe Kameraden! So lange wie wir es vermögen, wollen wir uns am 10. Mai an dieser Stätte versammeln, um nicht des Dichters Mahnung zu vergessen: „Vergeßt die teuren Toten nicht und schmücket auch ihre Urne mit dem Ehrenkranz!“ Und indem wir derer gedenken, mit denen wir Schulter an Schulter gekämpft, die für das Vaterland ihr Herzblut ließen und zu deren Ehren dieses Denkmal errichtet wurde, wollen wir das selbe schmücken mit des Sieges Lorbeerkranz und uns der Worte Mar v. Schandendorfs erinnern in der letzten schönen Maienzeit, einer Zeit der Weltgeschichte, die uns Kunde gibt von der gewaltigen Frucht, hervorgegangen aus jener blutigen Saat: „Alles ist in Grün gekleidet, alles strahlt im jungen Licht, Anker, wo die Herde weidet, Hügel, wo man Trauben bricht, Vaterland, in tausend Jahren kam dir doch ein Frühling kaum. Was die hohen Wälder waren, heißt nimmermehr ein Traum!“ — Das war ein Winterfrühling 1814. — Aber der Dichter schaute und sang weiter: „Aber ein mal müßt ihr ringen noch in erster Geistesfrucht, und den letzten Feind bezwingen, der im Innern drohend wacht. Haß und Argwohn müßt ihr dämpfen, Geiz und Neid und böse Lust; dann nach schweren, langen Kämpfen kannst du ruhen, deutsche Brust.“ — Dann kam der Frühling 1871. Und wenn wir heute nach 41jähriger Friedenszeit uns auch nur als schwaches Häuflein alter Kämpfer aus großer Zeit an dieser Stätte zusammen finden, so wollen wir doch von neuem verkünden, wie bedeutsam der heutige Friedensstag, der 10. Mai ist. Wir wollen Erinnerungen pflegen und unseren Toten die Ehre geben und von der ihnen geweihten Stätte scheiden unter klingendem Spiel und unter dem gemeinamen Gesang: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findet' du nicht. In diesem Sinne stimmen Sie alle ein in den Ruf: Hoch Kaiser und Reich, hoch Großherzog und Vaterland!“

Darauf wurde nach dem Getreuen-Lokal marschiert, wo in dem schönen Garten und der geräumigen Veranda die Generalversammlung abgehalten wurde, die der Vorsitzende mit einer Ansprache eröffnete. Die Erhebungen gedachten der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden. Vom Ehrenmitglied Rechnungsrat Dietrich war ein Begrüßungstelegramm eingegangen, von Herrn Antoni aus Californien eine Begrüßungsarte mit der Aufsicht: „König Wilhelms Ritter über das Schlachtfeld von Sedan.“ Beiden Kameraden sowie dem franken Kameraden Dankig und den alten 48er Veteranen Köhring in Oldenburg und Gerdes in Zeven wurden Karten-grüße mit denselben Aufsicht und den Unterschriften sämtlicher Kameraden, die anwesend waren, zugefandt. Die Jahresrechnung wurde wie abgeleht festgestellt, ebenso der Voranschlag. In den Vorstand wurden gewählt: Lampe, 1. Vorsitzender, Windels, stellvertretender Vors., J. G. Ufena, Schriftführer, J. Harms, Kello, Schriftf., J. Janßen, Kassierführer, H. Gerdes, Kommandoführer, Plettke, dessen Stellvertreter; als Obmänner bleiben die alten; Fahnenträger G. Dicht, Fahnenjunker O. Schomerus und Hinrichs, Revisorinnen Ommen und Warntjen. Die Feier des Gedentages von Mars-la-Tour soll am 18. August im Schäferhof zu Zeven abgehalten werden. Das weitere für die Feier hat der Vor-

stand zu erledigen. — Herr Kapellmeister Beilshmidt gab mit seinen 8 Musikern ein schönes Konzert. Bei patriotischer Stimmung saßen die Kameraden bei Gesang und Rede und Austausch gegenseitiger Erinnerungen fröhlich beieinander, bis die Scheidehunde der Feier ein Ende machte. Der älteste Veteran, Siebren Janßen aus Zeven, 88 Jahre alt, feierte noch stillvergütet mit. Ihm wurde ein dreifaches Hoch gebracht. — Auf Wiedersehen am 18. August!

Der Landwirtschaftliche Verein Zeven versammelte sich Donnerstag im Hotel zum schwarzen Adler. In beide Vereine aufgenommen wurden die Herren J. E. Gerdes, Riedel, D. Dohrendorf, Neuenfrug, M. Zwitter, Zeven, E. Harms, Rahrdum, W. Remmers und Johs. Roder. Nachdem sich die drei anderen landwirtschaftlichen Vereine bereits für die Abhaltung einer Tierchau in diesem Jahre ausgesprochen haben, schloß sich auch der Verein Zeven diesem Beschlusse an. Es folgte nun die Wahl von zwei Kommissionsmitgliedern; gewählt wurden die Herren Oekonomierat Jürgens und Direktor Müller, Zeven. In die Verlosungskommission gewählt wurden die Herren Kr. Graepel und C. Haschenburger, Zeven. Die Wahl der Vertrauensmänner wurde der Tierchankommission überlassen. Vom Verein Zeven folgte als Preisrichter in Vorschlag gebracht werden: 1. für Pferde: A. Drantmann, Scheep, B. Hinrichs, Remdorst, P. Thomßen, Reibburg, C. G. Reents, Moorsum, Jul. Carlisch, Schürfens, Kr. Janßen, Zeven, J. Herzog, Wallens, Hullen, Zeven; 2. für Rindvieh: Kr. Hinrichs, Al. Wiefels, H. Laus, Diefen, J. Otmanns, Westrum, D. Kollers, Mühlenteich, A. Kollers, Bone-terei, H. Jeps, Westrum, J. Meents, Nidelhausen, A. Gerdes, Wiefels, H. Habben, Quansens, Andreae, Gramberg, G. Rienits, Sandel, H. Christians, Westrum, J. Bruhnen, Widdelswaren, E. Ulfen, Westrum, J. Blohm, Pufswarte; 3. für Verteilung von Freidelscheinen: J. Meints, Vereiniqung, und J. B. Harms, Dabelei; 4. für Schafe: H. Jeps, Westrum, J. Otmanns, H. Heiken, Tain, H. Sillwald, Fährisdorf; 5. für Schweine: H. Janßen, Holschhausen, Kr. Hinrichs, Al. Wiefels, J. Harms, Halbeland, Schipper, Tralens, E. von Thünen, Zeven; 6. für Ziegen sollen die Vorschläge dem Ziegenzüchterverein überlassen bleiben.

Diesen Wahlen folgte ein Referat des Hrn. Direktors Müller, Zeven, über die Pflege der Dauerweiden. Referent führte aus, daß bei uns die klimatischen Verhältnisse die Anlage von Dauerweiden sehr begünstigen, und je weiter man nach Westen komme, desto besser komme der Einfluß des Golfstroms den klimatischen Verhältnissen zutatten. Nicht allein die Menge der Niederschläge, sondern auch die Luftfeuchtigkeit sei von großem Einfluß, ebenso von Wichtigkeit die Höhe des Grundwasserstandes. Letzterer dürfe nicht unter 75 Zentimeter sinken, da sonst die Gräser bzw. die Dauerweiden leiden würden. Die wasserhebende Kraft des Bodens habe ihre Grenzen. Die allermeisten Weidegräser hätten nur höchstens zehn Zentimeter tief gehende Wurzeln, während die Wurzeln der Getreidepflanzen bis 25 Zm. in den Boden eindringen könnten. Dieser Unterschied der Pflanzen sei nun nicht nur wegen der Wasserhältnisse von großer Wichtigkeit, sondern auch wegen der Düngung. Weide-Gräser erichten mit ihren kurzen Wurzeln eben nicht die tiefer liegenden Dünger-Nährstoffe. Bei Anlage von Dauerweiden werde gewöhnlich der Fehler gemacht, daß den Pflanzen nicht genügend Nährstoffe mit auf den Weg gegeben würden. Das Stück Land, das man als Dauerweide anlegen wolle, müsse man 2½ mal mit Nährstoffen mehr bereichern als Ackerland, dann könne man immer noch feststellen, daß die Ausfuhr an Nährstoffen noch größer sei, als die Einfuhr derselben in den Boden. Gut verarbeitete Kompostdüngung wirke auf einen schnellen Ertrag und sei diese noch besser als Stallmist. Letzterer müsse sehr fein verteilt und nicht zu tief eingegagt werden. Bei weiterer Bepflanzung der Bodenbearbeitung empfiehlt der Referent die Anwendung der schweren Walzen, denn die Gräser müßten einen gefestigten Boden haben. Für die Anlage einer Dauerweide empfehle er nach der Brache zuerst den Anbau von Raps und dann die Aussaat der Gräser. Gerade die Wurzeln des Rapses dringen tief in den Boden, schafften eine natürliche Drainage und erschlossen so den Graswurzeln die tiefer liegenden Nähr-

stoffe. Die Auswahl der Gräser sei natürlich von außerordentlich großer Wichtigkeit. Wenn der von großen Samenhandlungen bezogene Gräseramen auch ganz gut sei, so habe dieser doch den Nachteil für uns, daß er nicht an unseren Boden gewohnt sei. Zudem hätte solcher Samen Jahre hindurch die Neigung, in Saat zu schliefen. Der Butjadinger Grassamen habe den Vorteil, daß er an unsern Boden gewohnt sei, doch wieder den großen Nachteil, daß er sehr viel Schmutz und Spreu enthalte, somit nur zum vierten Teil keimfähig sei. Der beste Weg, sich guten Samen für eine Dauerweide zu beschaffen, sei, sich in der Umgegend umzusehen, oder selbst ein Stück vom eigenen Lande liegen und die Gräser reif werden zu lassen. In Dittresland wende man auf 1 Hektar 46 Kilo Grassamen an; 1 Kilo Grassamen enthalte 189 Millionen Samentörner, wahrscheinlich der Samen von Fiorinaras. Der Frage der Anlage von Dauerweiden müsse man die ganze Aufmerksamkeit zuwenden, um den Vorprung, den wir hier wegen der klimatischen Verhältnisse z. B. vor Ostpreußen hätten, zu halten.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Eine Bepflanzung krüpfte sich nicht daran. Erledigt wurden noch einige kleinere Angelegenheiten.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche ist gefunden!

Der Präparator am Hygienischen Institut der Landesuniversität in Rostock Herr Wilhelm Grugel hat nach längerem planmäßigen Studium den Erreger der Maul- und Klauenseuche in Kulturen geüchtet. Der Beweis für das Wachstum des Erregers ist durch Ansteckung gesunder Tiere erbracht. Außerdem ist es gelungen, aus den abgetöteten Kulturen einen Impfstoff herzustellen, welcher geimpften Tieren eine Immunität gegen die Seuche verleiht. Die Impfung ist keine Heilmessung, kann daher nur bei gesunden Tieren eine vorbeugende Wirkung hervorrufen. Versuche mit Kindern haben ein völlig befriedigendes Resultat ergeben. Es müssen jedoch noch weitere Versuche angestellt werden, um über die Stärke der Impfung und über die Dauer der Immunität völlige Klarheit zu schaffen.

Leider ist, wie die Deutsche Tageszeitung hierzu schreibt, die seit Monaten sprudrende Angelegenheit, die schon vor langer Zeit bei den zuständigen Ministerien angemeldet ist, durch persönliche Differenz zwischen dem Entdeder und seinem Vorgesetzten verschleppt worden. Hoffentlich entschließt sich die zuständige Behörde bald, der tatsächlichen Entdeder, der bis jetzt allein das Geheimnis der Herstellung kennt, in die Lage zu versetzen, seine Erfindung endlich der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Das Mittel kann zu einem niedrigen Preise (3 Mk. pro Tier) abgegeben werden.

* **Hüsterfel, 24. Mai.** In vergangener Nacht fand zwischen Hooffel, Uppers, Hoflapp und Fort Altona von den Marineteilen aus Wilhelmshaven eine Feldübungsübung statt. — Im Hafen angekommen Schiff Antje, Schiffer S. Hoffmann, leer von Helgoland; es ladet Mauersteine von der Dampfzelle zu Himmelreich nach dort zurück.

* **Brake, 22. Mai.** Drei Schiffe wurden vom Seeamt als verschollen erklärt. Der Dreimastschoner Wida aus Brake, Führer Kapitän D. B. Busse aus Osterhauderfeld, Eigentum von H. Arnold, Brake, ist zuletzt gemeldet am 28. September 1911 von Beach Head und am 30. September 1911 von Walmer. — Die Galeasse Einigkeit aus Barfel, Eigentümer und Führer J. B. J. Hülpert aus Barfelermoor, ist am 1. November 1911 von Newcastle on Tyne mit einer Ladung feuerfester Steine nach Harburg abgesegelt und seitdem mit ihrer Besatzung verschollen. — Der Logger Großenmeer aus Esfleth, Führer Kapt. M. den Dulk, ist am 26. Oktober 1911 zur Kanargreifung von Esfleth abgesegelt und seitdem mit seiner Besatzung verschollen. In allen drei Fällen heißt es im Spruch des Seeamts: Es ist anzunehmen, daß das Schiff in den Stürmen des Ozean bzw. November 1911 in der Nordsee untergegangen ist. Ein Verschulden des Schiffseigners oder der Schiffsbefahrung, Mängel des Schiffes oder der Ladung bzw. der Ausrüstung sind nicht festgestellt worden.

Wochenchau.

Ende gut, alles gut! Dieses Wort darf man wohl auch auf den am Mittwoch erfolgten Schluß der Verhandlungen des Deutschen Reichstags anwenden, die ja dank der sozialdemokratischen Radikalfaktion zeitweise recht peinlich und stürmisch verliefen, deren Endergebnis aber doch ein so erfreuliches war, daß der Reichstagskanzler dem Hause den ganz besonderen Dank des Kaisers übermitteln konnte. In der Tat ist die mit solcher Schnelligkeit erfolgte Annahme der Wehrvorlagen, bei der eine auch für die Zukunft manches versprechende Einmütigkeit aller bürgerlichen Parteien zutage trat, als eine imponierende Kundgebung einzuschätzen, die nicht ohne nachhaltigen Eindruck auf das Ausland geblieben ist. Was die Deckungsfrage betrifft, so hat freilich der Reichstag hier einen erst im nächsten Jahre einzulösenden Wechsel ausgestellt, denn die endgültige Lösung des Kostenpunktes bleibt der Einigung über die von der Regierung einzubringende Besitzsteuer vorbehalten. Erbschaftsteuer oder Vermögenssteuer, das ist hier die Frage, deren Entscheidung noch zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den bürgerlichen Parteien führen wird, hoffentlich aber auch zu einer Einigung zwischen ihnen, die um so dringender wünschenswert ist, da nur unverbesserliche Optimisten den Steuerbewilligungseifer der Sozialdemokraten als Faktor in ihre Rechnung einstellen können.

Diese Partei hat im Reichstage wie im preußischen Abgeordnetenhaus gezeigt, daß sie die parlamentarische Arbeit nicht fördern, sondern hemmen, daß sie die Partei der Opposition nicht nur, sondern der Obstruktion bleiben will. Die Standalken, welche im Reichstage von den Scheidemann und Genossen und im Abgeordnetenhaus von Borchardt und Genossen provoziert wurden, sind durchaus geeignet, den Parlamentarismus, den diese Partei angeblich besonders hochhält, aufs ernstlichste zu gefährden. Es ist berichtet worden, daß jüdische Weber den sechs sozialdemokratischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, die Lärm für sechs Dutzend machen, Stoff zu neuen Westen überandt haben, da bei dem Hinauswurf des Abg. Borchardt einige von diesen Bekleidungsstücken darauf gegangen sein sollen. Es wäre vielleicht angebracht gewesen, wenn die Abänderer etwas mehr und solideren Stoff ausgewählt hätten, damit er „im Wiederholungsfall“ zu Zwangsjacken ausreicht.

Es ist bekanntlich ein Trost, wenn auch nur ein elender, Genossen im Unglück zu haben. Und so kann man sich vielleicht über das Verhalten der „Genossen“ in deutschen und im preußischen Parlament mit dem Hinblick auf das ungarische Abgeordnetenhaus trösten, wo es in den letzten Tagen noch weit stürmischer zuging, und wo die Präsidenterwahl nicht nur mit den Stimmentzetteln, sondern mit den Fäusten vollzogen wurde. Graf Tisza, der nach dem feierlichen Auszug der Opposition von der unter sich gebliebenen Majorität einstimmig gewählt wurde, wird als Präsident der Kammer kaum eine leichtere Aufgabe haben als der Ministerpräsident v. Lukacs, der seit entschlossen sein soll, die Obstruktion der Justizpartei niederzuringen, worin er sich von seinem österreichischen Kollegen und Lebensgenossen, dem Grafen Stirrath, unterscheidet, der wiederholt und auch jetzt wieder, freilich bisher ohne Erfolg, den Kaiser Franz Josef gebeten hat, ihn von der Würde seines dornenvollen Amtes zu befreien.

Der Antrittsvisite des neuen österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern Grafen Berchtold in Berlin kommt vielleicht mehr Bedeutung als der eines bloßen Höflichkeitsbesuches zu, denn es liegt in der Natur der Sache, daß hierbei nicht bloß vom Pfingstwetter, sondern auch von dem Wetterwinkel im Osten Europas gesprochen worden ist, der zurzeit die Diplomatie aller Großmächte in Atem hält. Die Türken suchen ihre Niederlage auf Rhodos durch den Beschluß der Ausweisung aller Italiener wettzumachen, denn sie wissen, daß sie ihren Gegner hiermit noch empfindlicher treffen als mit ihren nicht erklafften Geföhnen. Andererseits trägt man sich auf russischer Seite mit dem Plan einer neuen Vermittlungssaktion, die aber nicht ganz uneigennützig zu sein scheint, und die bei den Mächten auf starkes Mißtrauen stößt. So gar bei dem Alliierten Rußlands, denn man geht wohl nicht fehl, wenn man die Reibungen zwischen der Regierung des Zaren und dem französischen Botschafter in Petersburg Herrn Louis in erster Reihe auf die russische Dardanellenpolitik zurückführt. Bei welcher Gelegenheit zu ersehen ist, daß die Stürmewochen der französisch-russischen Allianz den Zitterwochen zu weichen beginnen.

Auch an Marokko erleben die Franzosen keine Freude, und die Feillichkeit, welche der Zainsultan — wenn wir dies Wort analog dem Zaunkönig gebrauchen dürfen — zu Ehren der Jahresfeier des Einzugs der französischen Truppen in Fes veranstaltete, mutet ganz wie ein Satyrspiel zu dem maroccanischen Drama an, das sich angesichts der zunehmenden Gärung unter allen Stämmen immer ernster zu gestalten droht. Man erzählt, daß ein boshafter Diplomat zu einem französischen Staatsmann gesagt habe: Woju wollt ihr euch denn noch in Marokko festsetzen; ihr sitzt ja schon fest!

Der Dampfer Imperator.

Der am 23. Mai in Gegenwart des Kaisers in Hamburg vom Stapel lief, ist das größte Schiff Deutschlands und der ganzen Welt und der erste Vierfach-Turbinen-

Dampfer der deutschen Handelsflotte. Außer ihm hat die Hamburg-Amerika-Linie zwei Schwesterschiffe in Auftrag gegeben. Der Dampfer Imperator erbauen die Vulkan-Werke als erstes Handlungsschiff auf ihrer neuen Hamburger Werft, die beiden Schwesterschiffe die Hamburger Schiffbauanstalt von Blohm u. Voß.

Am 18. Juni 1910 begann die Kiellegung unter der 50 Meter hohen Segeltränkanlage der Vulkanwerke. Im Frühjahr 1911 konnte man die Aufrichtung der Seitenrippen und ihre Verkleidung mit Platten in vollem Gange sehen. Im Innern des Dampfers wurden dann die ersten Schotten erbaut. In den Dampfer Imperator ist eine große Zahl Querschotten und mehrere Längsschotten in den Maschinenraum eingebaut und sämtlich etwa 17 Meter hoch bis zum zweiten Deck, d. h. weit über die Wasserlinie des beladenen Schiffes, hinaufgeführt worden; das vorderste oder Kollisionsschott hat sogar eine Höhe bis zum ersten Deck erhalten. Es versteht sich, daß diese Querschotten auf einem Reisendampfer wie dem Imperator ganz außerordentliche Abmessungen und Stärken bekommen mußten. Horizontale und vertikale Verstärkungen im Einzelgewicht von 1000 bis 4500 Kilogramm geben einen Begriff davon; ein einzelnes Schott in der Schiffsmitte belastet den Dampfer um nicht weniger als etwa 60 000 Kilogramm.

Fünf durchlaufende Stahldecks enthält der Rumpf. Wenn der Dampfer fertig sein wird, ragen noch vier weitere Decks mittschiffs über das obere durchlaufende Deck empor. Diese werden dem Dampfer erst gegeben, nachdem er vom Stapel gelassen ist; dann erst können auch seine drei Schornsteine und zwei Masten aufgesetzt werden. Ein Dzeanriele von 276 Meter Länge, beinahe 30 Meter Breite und mehr als 19 Meter Tiefe, 30,50 Meter wird sich das Bootsdeck und 75 Meter werden sich an die Spitzen der Lademasten über den Kiel erheben. Selbst die Schornsteine sollen 21 Meter Länge und ihre ovale Öffnung nicht weniger als 5,50 Meter in der Längsachse reichen. Mit einem Abwauergewicht von etwa 540 000 Zentnern (den Schlitten eingerechnet) glitt das Schiff vom Stapel. Beim weiteren Ausbau wird sein Gewicht ohne Kessel, Maschinen und Ladung schließlich auf etwa 676 000 Zentner steigen. Einen ungefähren Begriff von den maschinellen Anlagen, die erst nach dem Stapellauf eingebaut werden, geben in den Werken der Vulkan-Werke die Turbinenteile, die zum Teil fertig, zum Teil erst im Entleben begriffen sind. Die Turbinengehäuse oder Turbinenmäntel, Gußstücke von wahrhaft tunnelartigen Dimensionen, haben fast 5,50 Meter Durchmesser und 7,50 Meter Länge. In ihnen werden sich künftig auf baumbilden Stahlwellen Rotoren oder Trommeln drehen, deren jede mit 50 000 Schaufeln versehen ist und ein Gewicht von 2700 und mehr Zentnern besitzt. In einem einzigen Turbinenmantel der Imperator-Maschinen können 15 000 Pferdestärken erzeugt werden. Die Schraubenwellen erhalten fast genau 0,50 Meter Dicke, die vierflügeligen Propeller messen über fünf Meter im Durchmesser.

Am Bug und Heck werden fünf gewaltige Anker angebracht, deren größter 240 Zentner und deren kleinster noch 45 Zentner wiegt. 1200 Meter Ankerkette gehören dazu.

Es versteht sich, daß die unerhörte Geräumigkeit des Dampfers der Bewegungsfreiheit aller Passagiere nicht unerheblich zu Gute kommen wird. In der 1. Kajüte des Dampfers Imperator werden nur noch frei zu ebener Erde stehende Metallbetten zu finden sein. Die gleiche Tendenz des Fortschritts zeigt sich in dem Rückgang der Belegungsstärke der einzelnen Kammern, denn nicht nur in der 1. Kajüte, sondern auch in den übrigen werden die Kammern für nur eine oder zwei Personen weitaus am häufigsten anzutreffen sein.

Weiter wird die Geräumigkeit des Schiffes den Treppenhäusern, Verbindungsgängen, Decks und Salons nützlich werden. Von den drei Treppenhäusern der ersten Kajüte erhält beispielsweise das Haupttreppenhaus bei einer Höhe von etwa 17 Metern Vorfläche von zum Teil 29 Meter Breite und 21 Meter Länge. Auch Passagierfahrstühle, die den Verkehr durch fünf Decks vermitteln, sollen natürlich nicht fehlen. Die Salons werden in der Hauptsache wieder nach den bewährten und praktischen Gesichtspunkten eingerichtet werden wie auf den in Fahrt befindlichen größten Passagierschiffen. Ein Ritz-Carlton-Restaurant, wie es bisher im transatlantischen Verkehr nur auf den Dampfern der Amerikkasse der Hamburg-Amerika-Linie zu finden war, ein Wintergarten, eine Restaurantlaube werden die Reihe der sonst üblichen Gesellschaftsräume auf dem Dampfer Imperator vervollständigen. Auch ein besonderer Tanz- und Kessal wird geplant.

Die Bewegungsfreiheit der Reisenden soll durch eine außerordentlich große Zahl von Promenadendecks und durch Turnhallen erhöht werden. Das obere Promenadendeck wird vorn und an den Seiten auf zwei Drittel seiner Länge durch große Schieberfenster gegen den Wind geschützt. Die Höhe dieser Decks beträgt fast drei Meter und die Breite fünf bis sieben Meter.

Einen großen Umfang wird die Ausrüstung des Dampfers mit Badegelegenheiten haben. Mehr als 220 Bannbäder mit Duschern sind für die Passagiere aller vier Klassen vorgesehen. In die Anlage einer Schwimmhalle werden sich hygienische Bäder der verschiedensten Art anschließen.

Für die Bedienung der Passagiere und die Aufrechterhaltung des Betriebes wird eine Besatzung von etwa 1180 Personen angenommen.

Die Schotten des Dampfers Imperator sind mit 36 wasserdichten Türen versehen, von denen eine besonders große Anzahl, nämlich 23, mit hydraulisch zu betätigender Türschließvorrichtung ausgestattet werden, so daß sie automatisch von der Kommandobrücke aus geschlossen werden können.

Die Kommandos der Schiffsleitung werden durch elektrische Telegraphen und lauthörnde Telephone nach dem Maschinenraum übermittelt. Zugleich hat der Kapitän durch elektrisch betriebene Apparate die Möglichkeit, sofort nach der Abgabe des Kommandos festzustellen, ob es richtig verstanden und zur Ausführung gelangt ist. Der Dampfer wird zwei ältere Erste Offiziere erhalten, von denen der eine ausschließlich für die Navigation des Schiffes und für das gesamte Sicherheitswesen an Bord zu sorgen hat. Der Dampfer Imperator wird genügend Bootsräume besitzen, um im äußersten Notfälle alle an Bord befindlichen Personen, Passagiere und Mannschaften, aufnehmen zu können. Erwähnt sei noch die geplante Anlage einer Werkstat in vorderen Maschinenraum, die den Zweck hat, Reparaturen an der Maschine und am Schiff, soweit möglich, schon während der Fahrt besorgen zu können.

Verlosungen.

Berlin, 24. Mai. (Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 226. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
4 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 56 719 164 594,
8 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 59 596 76 499 138 545 182 921.
72 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 5564 9648 13 267 20 055 25 792 29 607 32 649 41 248 42 337 45 734 50 253 52 977 56 604 56 625 58 169 60 344 64 076 75 686 79 272 89 923 91 286 95 640 115 200 120 426 122 482 128 777 130 901 132 911 135 612 139 820 147 617 148 215 152 461 153 524 182 111 187 434.

In der Nachmittagsziehung:
6 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 111 056 131 198 158 501.
58 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 10 587 10 652 22 732 29 538 32 830 36 983 50 400 51 367 51 850 57 872 64 853 66 601 68 086 77 105 78 014 87 274 103 327 120 051 130 627 131 008 135 861 138 534 143 479 145 014 154 082 159 474 160 706 170 727 185 934.

Kirchliche Nachrichten.

1. Pfingsttag:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage, Kirchenhor.
2. Pfingsttag:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchenhor.
An beiden Tagen Kollekte für die Heidenmission.
Antswoge: Pastor Verlage.

Oborf. Am 2. Pfingsttag Gottesdienst 10 Uhr. (Kollekte.)
Wippels. Pfingstmontag: Gottesdienst 10 Uhr.
St. Josef. Pfingstsonntag: Gottesdienst 10 Uhr.
Westrum. Pfingstsonntag: Gottesdienst 2,30 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Die reichhaltige Juni-Nummer der Monatschrift **Illustrierte Wäsche-Zeitung** ist soeben zur Ausgabe gelangt. Der große praktische Nutzen dieses Konkurrenzloren Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babykleiden, den zur Wäsche gehörigen Hüteleien usw., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klöppelbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogram-Verhängungen usw., so daß selbst der Anfänger die Sache leicht gemacht wird. Abonnement auf **Illustrierte Wäsche-Zeitung** für nur 60 s vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlaß John Henry Schwerin, Berlin W. 57. Man achte genau auf Titel, Preis und Verlaß dieses im 22. Jahrgang erscheinenden Blattes!

Suppengruppe. Hierzu verwendet man dünne unansehnliche Spargel, die man pükt, und von allen harten Teilen befreit, in 2 Zentimeter lange Stücke schneidet und in ungekühltem Wasser weich kocht. Während des Kochens gibt man je nach der Menge einen oder einige Maagis Bouillonwürfel hinein (pro 1/2 Liter Suppe 1 Würfel), veredelt die Suppe mit einer hellen Weibschwaige, schmeckt sie beim Anrichten mit Maagis Würze, etwas Pfeffer und nötigenfalls noch Salz ab, streut gehackte Petersilie darauf und legt geröstete Weibbrotwürfelchen ein.

Ämtliche Anzeigen.

Der Zivilvorstand der Erntekommission des Aushebungsbezirks Jever. Jever, 10. Mai 1912. Aushebung.

Die diesjährige Aushebung für den Aushebungsbezirk Jever findet

Donnerstag den 30. d. M. im Gasthof zum schwarzen Adler in Jever statt. Die Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile pünktlich um 7 1/2 Uhr vor-mittags im Aushebungslokal einzufinden.

Die Volksschullehrer haben ihre Anstellungsurkunde und die Militärpflichtigen der jes-männischen und halbjesmännischen Bevölkerung ihre See-fahrtsbücher im Termine vor-zulegen.

Dr. Ost.

Großh. Amt Jever.

Jever, 23. Mai 1912.

3 Knaben, lutherischer Kon-fession, 9, 8 und 3 Jahr alt, sollen zum Zwecke der Zwangs-erziehung möglichst bald in ge-eigneten Familien untergebracht werden.

Bewerber wollen sich sofort auf dem Amte melden. J. B.: Werner.

Großh. Amt Jever.

Jever, 23. Mai 1912.

Die neuen Chaußeien Sillen-fiede-Feldwarden und Bulfs-warje-Moorsum sind bis auf weiteres für Fuhrwerte mit einer Achslast von mehr als 1500 Kilo geperrt.

Die Bekanntmachung des Amtes vom 26. Oktober 1911 wird aufgehoben.

Dr. Ost.

Großh. Amt Jever.

Jever, 20. Mai 1912.

Wegen Umlegung der Klin-terbahn wird der Verkehr auf der Chaußeie Sande-Jever in der Strecke von km 54,9 bis 55,0 vom 28. d. M. an erschwert sein.

Dr. Ost.

Stadtmagistrat.

Jever, 23. Mai 1912.

Gesucht zum möglichst baldigen Antritt ein jüngerer Schreiber oder Schreiblehrling für die Stadtkämmerei. Bewerber wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschrie-benen Besuchs beim Stadt-kämmerei melden unter Bei-fügung eines Gesundheitsat-testes.

Dr. Büttig.

Amtsverbandsache.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Stein-bahn ist der Verkehr auf der Amtsverbandschaußeie von der Lengshausener Mühle bis Kaisers-hof bis auf weiter erschwert. Minjen, 23. Mai 1912. A. Onnen.

Gemeindefache.

Ein Verzeichnis der Grund-anleger der Chaußeie Schortens-Dütem:

1. denen für abgetretene Grundflächen Entschädigung zu zahlen ist;
2. denen für Entfriedigungen, welche beim Straßenbau im Wege waren, Entschädigung zu zahlen ist;
3. welche Grundflächen aus der Wegemasse übernehmen;
4. welche anlässlich des Straßenbaues vorzubelasten sind (pro Iqd. m mit ja. 2,45 Mk.).

liegt nebst einem Verzeichnis

der in Frage kommenden Grundstücke vom Montag den 27. Mai d. J. an auf 2 Wochen in B. B. Gerdes Wirtshaus in Schortens zur Einsicht aus. Etwaige Einsprüche sind inner-halb genannter Zeit beim Unterzeichneten vorzubringen. Schortens, 24. Mai 1912. B. Gerdes.

Bermiigte Anzeigen.

Landguts-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des der Rentnerin Frau A. M. Onnen Wwe. zu Jever gehörenden zu Wüppels belegenden

Marischland-gutes

zur Größe von 36 Hektar 40 Ar 66 Gum. = 77 Matten und der Landhäuslingsstelle Amerita wird zweiter Termin angesetzt auf

Mittwoch den 29. Mai nachm. 4 Uhr

in W. Martens Gasthofe zum Bremer Schlüssel in Jever.

Die Gebäude des Landgutes sind in gutem baulichen Zu-stande und an der Chaußeie angenehm gelegen. Die Ländereien werden zur Hälfte als Kulturland, welches in bestem Kulturzustande und sehr ertrag-reich ist, zur Hälfte als Weiden-land (sämtlich beste alte Weiden) veranbust. Das Landgut wird sowohl im ganzen wie auch in folgenden Losen zum Aufkäufer gelangen:

1. Eine Parzelle südlich des Wüppelsier Teiefs, südlich der Chaußeie, groß 1,9532 Hektar = 4,13 Matten.
2. 2 Parzellen südlich des Teiefs, westlich der Chaußeie, groß 3,7279 Hektar = 7,89 Matten.
3. Eine Parzelle nördlich des Teiefs, westlich der Chaußeie, groß 3,5865 Hektar = 7,58 Matten.
4. Die Landstelle Amerita mit 3,7367 Hektar = 18,48 Matten.
5. 2 Parzellen im Kirchdorf, südlich an der Chaußeie, zur Größe von 2,5819 Hektar = 5,46 Matten.
6. die Herdstelle mit dem Rest der Ländereien zur Größe von 15,8204 Hektar = 33,46 Matten.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß jede gewünschte Auskunft von mir bereitwillig erteilt wird.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Jever. Im Auftrage habe ich ein in Jever an den An-lagen belegendes

Wohnhaus

zu verkaufen. Das Haus ist zu einer Wohnung eingerichtet und mit seinem Biergarten sehr angenehm gelegen. Es eignet sich besonders für einen Pro-prietär.

Jever, 1912 Mai 22. Erich Albers, Receptor.

Jever. Ich suche auf sofort 5000 Mk anzuweisen auf mün-delstheilige Landhypothek, ferner zu beliebiger Zeit 10000 bis 13000 Mark, 15000 Mark und 18000 Mark auf sichere Haus-und Landhypotheken zu 4 bis 5 Proz. Zinsen. Jever, 1912 Mai 22.

Erich Albers, Receptor.

Herr Rud. Gronewold zu Wiarden-Altendeich läßt wegen Aufgabe des Haushalts

Freitag den 31. Mai nachm. 2 1/2 Uhr anfangend auf geraume Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:

3 Milchziegen,

- 1 Thür. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1/2 Dbd. Stühle, 3 Tische, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Bed-uhre, 2 Spiegel, versch. Bilder, Eckortnen, Handuchhalter, 1 Trittnähmaschine (Singer), Hänge- und Stehlampen, Sturmlaterne, 1 Glasschrank, 1 Kochofen, 2 Feuerzangen, eis. u. stein. Löffel, 1 Haus-haltungswage, Kfz. u. Urin-geschür, Kaffeemühle, Petro-leumlampe, Lorflaßen, 2 Ge-räucherte Schinken, 2 Ein-machegefäße, 1 B. Kartoffel-n, 1 Kanne, 1 Waschkübel, Waschkübeln, Waschbrett, 1 Wasserbank, email. Wasser-eimer, Garten, Forken, Spaten, 2 Karren, 3 Hecke, 1 Hühner-haus im Auslauf, 1 B. Draht-geflecht, Nutz- und Brennholz, 3 Herrenfahräder, 1 Damen-fahrad usw.

Käufer werden eingeladen. Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Auktion!

Der Produzentenhändler S. Meyer, Nürtingen I, Grenz-strasse 68, läßt wegen Geschäftsaufgabe

Mittwoch den 29. Mai ds. Js. nachm. 2 1/2 Uhr

bei seinem Hause Ecke Grenz-und Nürtingerstraße folgende Gegenstände öffentlich meist-bietend versteigern:

1. mit dreimonatlicher Zahlungsfrist:

- 2 Ackerwagen, 1 vierrädrigen und einen zweirädrigen Hand-wagen, 2 Schieblaren, 6 große und kleine Degimal-wagen, 1 gebrauchten email. Kochofen, 5 Stubenöfen, 1 große Winde, 1 Erdböhrer, mehrere Ballastkäufeisen, Rit-zen, Leitern, Einriedigungs-draht usw.;

2. gegen Barzahlung:

- 1, 3 Küchenische, 1 Stiegestuhl, 1 Rohrstuhl, 1 Abwaschtisch, 1 Küchenschrank, 6 Stühle mit Rohrstr., 1 Stehpult, 1 Stand-uhre, 1 Regulator, 1 Wasser-bank, 1 großen Wandspiegel und was sich sonst noch vor-findet.
- 2, 1 Hühnerstall mit Auslauf, 1 runden Stammtisch, 1 Vo-gelbauer.

S. Neents, Rechnungsführer. Nürtingen II, Fernsprecher 632.

Ein farbenreines Bullkalb,

v. Herdbuchlettern abkammend, zu verkaufen. Karl Haaf Jever.

Aufforderung.

Als Nachlassverwalter für Adolf Detlev Reins Nachlass zu Remmelshausen, Gemeinde Serig-warden, fordere ich sämtliche Nachlassgläubiger hiermit auf, ihre Forderungen unter Vor-legung von Nachweisen über die Richtigkeit derselben späte-stens bis zum 1. Juni d. J. bei mir anzumelden. Sillenfede, 1912 Mai 24.

Georg Albers, amtl. Aukt.

Pferdehändler S. Frels zu Nürtingen läßt

Donnerstag den 30. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei Joh. Follers Gast-wirtschaft zu Nürtingen, Verl. Bismarckstraße,



ja. 20 Stück starke Arbeitspferde,

morunter Oldenburger, Dänen und Russen, sowie



Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Nürtingen, 1912 Mai 24.

S. Gerdes, amtl. Aukt.

Wegen Umbaus

sofort billig zu verkaufen. Die gef. Gasbeleuchtung, eine 10- u. 20l. Gasuhr, Schauenster-Rückwände, Glastüren

als Balkontüren, 2kl. Schauenster inkl. Glas, 1 gr. dito mit mod. eis. Rahmen und eis. Tür inkl. Glas,

- 1 gr. dito mit Holzbretchen, Jalousette f. Sonnenseite, 1 zweif. Eingangstür inkl. Jalousette, 1 gr. Torweg, 1 kompl. Kiolett-Anlage, Nürnb. System, Treppen, Herde, Ofen.

M. Kariel, Nürtingen.

Vom Abbruch eines fiskali-schen Gebäudes haben billig ab-zugeben:

1 große Partie Balken u. Sparren,

sowie 1 Partie Blattholz.

J. Gutentag & Sohn.

Billig zu verkaufen 1 Rollwagen, Tragkraft 5 bis 6000 Pfund, 2 schwere Ackerwagen und ein gebrauchter Milch-wagen mit Stühlen.

Jacob Weiß, Schmiedemeister, Nürtingen I, Wilhelmshavenstr. 36.

Eichenholz,

sehr passend für Stellmacher, haben billig abzugeben.

J. Gutentag u. Sohn. Ein Kuhkalb hat zu verkaufen Moorwarfen. Gerh. Bruns.

Gutes Kuhkalb zu verkaufen. St. Annenort. S. Janzen.

Zu verkaufen älteres Doppel-Pony. Brauerei Fekfder.

Eine bessere siebenjährige Stute, fromm im Geschirr, zu verkaufen. S. Rogge. Dykhausen b. Gddens.

Ferkel zu verkaufen Lettens. Drantmann.

Junge Bernhardiner, bild-hübsche Maske mit Stamm-baum, hat preiswert abzugeben Adolf Thumann. Wittmund (Dstr.).

Billig zu verkaufen wegen Mangels an Platz eine wenig gebrauchte Bringma-schine, desgl. eine Bolldampf-waschmaschine. Jhe Gerdes, Jever z. Schw. Wären.

Wauschutt und große Menge Bauerde fürs Abholen abzu-geben. Hotel z. Schw. Adler.

Umkändelhalber zum 1. Aug. oder später eine schöne Ober-wohnung zu vermieten. Auch ein möbliertes Zimmer nebst Kammer mit oder ohne Pension. Di. H. t. Jever, Steinstr. 138

Eine möblierte Stube mit oder ohne Pension zu mäßigem Preise zu vermieten. Neuestraße 282.

Die von A. Gronewold be-nutzte Wohnung zu Wiarden-altendeich nebst den größtenteils besetzten Gartengründen habe ich zum 1. Juni anderweitig zu verpachten. Wiarden. J. Müller.

Empfehle zum Decken Stier Lann Nr. 34315, Deckgeld 6 Mk. Stier Takt Nr. 34312, Deckgeld 5 Mk. Besteter ist veräußert. Friedr.-Aug.-Grod. S. Flejner.

Empfehle meine beiden Stiere zum Decken. Deckgeld 5 Mark. Wünsche einen davon zu verkaufen. St. Jooster-Str. S. F. Berken.

Stier Pauli 28232,

1911 500 Mk. Nachschüprämie, steht vom 23. d. Mts. an in Bestrum zum Decken. Deck-geld 10 Mk.

von Chinen.

Gut bekannte Person für hier und Umgebung sofort als Einfassierer und Aquisteur gesucht. Gehalt 120 Mk. pro Monat und Speisen Kautio-n nicht erforderlich. Auch geeignet als Nebenbeschäftigung. An-gebote an Josef Schilder, Landsweiler, Krs. Dittweiler.

Gesucht ein ständiger, älterer Arbeiter zu leichten Gartenarbeiten. Hoffhausen. B. Jeps.

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen

und ein einfaches Fräulein für einen landwirtschaftl. Betrieb. Uthausen. S. Eufen. Stellenvermittler.

Suche auf sofort einen ordentlichen Knecht von 15 bis 18 Jahren. Menno Gummels. Langemerth.

Suche Stellung als Knecht od. Tagelöhner. Näheres bei Gast-wirt Peters, Birnbaum.

Gefunden eine Markttasche. Siebetshaus. S. Jmmohr.

alle Gleden im Gesicht bejeitigt (purlos Creme „Olin“, à 1,50 Mk. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise.
R. Wachtel, Jever.

Eierkönig Muskator,
 vorzüglich bewährtes Kraftfutter für Geflügel und zur Aufzucht der Küden.

Ausführende Fabrikanten:
Bergisches Kraftfutterwerk,
 e. S. m. b. H. Düsseldorf.
 Niederlage für Jever:
J. Alverichs.

Prima Speisekartoffeln,
 wie:

Eigenheimer, Celefia, Junfer,

empfehle billigt. Garantie für gute, frostfreie Ware. Proben gebe gerne ab.
 Jever. Fritz Janßen jun.

Combin. Schwaden-Rechen und Wender.

D. N. Patent u. D. R. G. M.
 Jever komb. Fritz Schwaden-Rechen und Wender kann

eingeschwemmt werden, wodurch viele Nachteile bei andern kombiniert. Schwaden-Rechen, welche sich durch Schrägstellen d. Trommel zur Fahrradachse herausgestellt haben, aufgehoben sind.

Die Maschine kann ein Pferd durch betrieuen werden.

Kein amerikanisches, sondern deutsches Fabrikat; recht stark gebaut und billiger Ersatzteilbezug.
 Aufträge sind **15. Mai** bis zum erbeten.

J. L. Schmidt, Leer

Bauschule Rastede (Oldbg.).
 Meister- u. Polierkurse. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. Ausf. Progr. frei.

Kopfläuse beseitigt radikal „haarelement“. Entfernt d. läst. Schuppen. Beförd. vortressl. den Haarwuchs, a Fl 50 Pfg.
 Bei F. Buch, Hofapotheke.

Eine größere Anzahl **Bumpen,** gut erhalten, für landwirtschaftl. Betrieb passend, habe **billig** zu verkaufen.
S. Gröschler.

Dezimalwaage, noch gut erhalten, **billig** abzugeben.
S. Gröschler.

Wir sof. b. wchtl. 25 M. u. Prov. e. rebeg. Kraft, d. Landt. kennnt. Radf. bev. Off. sub. De. treter 25 n. Halle/6. II./117.

J. S. Jacobs, Hohenkirchen.

Bringe den Herren Landwirten mein großes Lager in nur Original-Me. Cornick-Erntemaschinen sowie Maffey-Harris kombinierte Schwadenrechen in empfehlende Erinnerung.

Gefassteile am Lager. Reparaturen werden an jeder Maschine, gleichviel welches Fabrikat, stets sofort ausgeführt.
Größte Maschinen-Reparatur-Werkstatt Jeverlands.
 Telefon 27.



Dr. Thompson's Seifenpulver
 „Marke Schwan“
bestes Waschmittel

Sämtliche Fahrraderfagteile, Continental-Schläuche und Laufdecken u. andere Marken empfiehlt
Ed. F. C. Duden.

Fertige Betten für 20, 30, 40, 50, 60, 70 Mt.
Bettinlette in allen Breiten und Preislagen.
Bettfedern u. Daunnen per Pfd. 0,95, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,50 Mt.
J. L. Haake, Küsterfel.

Malley-Harris-Grasmäher auf Lager und gebe solche zu **niedrigen Preisen** ab.
 Empfehlung bei Bedarf **Opel- und Sirius-Räder,** sowie **Fahrradgummi- u. Erfagteile.**
 Reparaturen prompt und billig.
Offiz. Joh. Hennings, Schmiedemeister.

Spargel. Frischen Moorhauser Spargel empfiehlt
F. S. Janßen, Mühlenstr.
Halberstädter Wirtshaus Paar 10 Pfg., 10 Paar 90 Pfg. empf.
Emil Janßen.

Wir haben mit dem Versand unseres schönen diesjährigen **Vareler Maschinencatalogs** begonnen und empfehlen solchen in **heiler, trockener Ware zu ermäßigten Preisen.**
 Aufträge erbiten uns direkt oder durch unsere Speditour **R. F. Albers (Telephon Nr. 347) dort Barel.**
Friedr. Carls & Co.

Unsere Marke „Pfeiling“ allein garantiert die Reinheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream unserer **Seife.**

„Nachahmungen weisen man zurück.“
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde Charlottenburg Salzufer 16.

C. Hülskötter Witwe, Bild- und Steinhanerei, Jever, am Mitscherlichplatz.

Gute Ratshläge, nützliche Winke, viele Neuheiten enthält unser neuer Jahrestatalog „Sturmvogel“ Ergebnisse Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer Fahrrad, Nähmaschinen, Zubehörs, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bligeisen, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttner, Berlin-Galensee 82.



Füttert mit AXA
 reinstes aller Futtermittel!

Generalvertrieb für das Herzogtum Oldenburg:
Wilh. Kathmann & Co., Oldenburg.

Ja! Ja! „Majetas“ ist die beste **Leibbinde.**

Die Vorzüge gegenüber anderen Systemen sind 100fach.
 Die „Majetas-Binde“ hat keine einzige Stacheln, ist dehnbar und daher die praktischste und am liebsten getragene Leibbinde.
 Verlangen Sie bitte Offerte mit Abbildungen.
 Nur zu haben in der **Kreuz-Drogerie.**

Sieben wieder eingetroffen: **Blumentohl, Spargel, Spinat, junge Buzeln, Kartoffeln, Rhabarber, Kopfsalat und Radishesen.** B. Egibus.

Storms Kursbücher fürs Reich 1 Mt., für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pfg., für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pfg.
 Zu haben in der Buchhlg. **C. L. Wettker & Söhne.**

Lichtenhainer Bier stets frisch im Anstich
Bahnhofrestaurant Jever.
 D. Th. Albers

Nur 8 Tage elegante billige Kinderhüte
Marie Dirks, Jever, a. d. Neuenstraße.

Maisfutter, Marke Uga, Marke Homco
Maismehl 100 Pfd. 9.40 Mt., 1000 Pfd. 92 Mt.

Erbsemmehl, Haferfutttermehl, Marke Gita,
Weizenkleie empfiehlt
Jever. D. Mernen.

Für Ausflügler halte ich meiner schön eingerichteten **Sommervagen** zu jeder Zeit billigt empfohlen.
 Hnr. Lammn, Prinzenallee 55.

A. Schieferdecker, Kramer sen. Nachf., Zahntechniker, Bahnhofstrasse, schräg gegenüber Metzjengerde Gäßhof.

Sprecht. 9-1 u. 2-6 Uhr, Sonntags von 9 bis 12 Uhr

Schübenhof Jever. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am 1. Pfingsttage im Saal statt.
Fritz Küpfer.

Sichtspielhaus. Neuenmarkt 175. Das neue Programm:
Bathé-Journal.

Der verlassene Brunnen. Drama aus Bild-Weit.

Mona Lisa. Großes Drama in 2 Akten. Herrlich kolorierter Kunstfilm.

Diener u. Kammermädchen. Humoreske.

Herr Schulze der Nimrod.

Tanzverein Silkenstede. Mittwoch den 29. d. M. **Uebungsabend.** Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung wegen Ausflugs. D. B.

Zu der Todesanzeige des Herrn **Wilhelm Richard Schröder** (i. l. Blatt) ist noch zu bemerken, daß die **Vererdigung** Dienstagnachmittag 3 Uhr in Gootfel stattfindet.